

# wirtschaft

zwischen Nord- und Ostsee



Schwerpunktthema

Fachkräftemangel

Interview

Jürgen Goecke,  
Bundesagentur  
für Arbeit

IHK

Schleswig-Holstein

Projekt  
„Schleswig-  
Holstein  
2030“

Standortpolitik

IHK-Erfolg gegen  
Stau-Frust



**IHK** Schleswig-Holstein  
Flensburg · Kiel · Lübeck

[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)

## 2 Meinung

### Wirtschaft in Schleswig-Holstein

- 3 Unternehmen in Schleswig-Holstein
- 6 Ökonomen
- 9 Firmen-Ticker
- 10 Experten – Fachkräfte im Norden:  
Adecco Personaldienstleistungen GmbH Kiel

### Interview

- 12 Jürgen Goecke, Bundesagentur für Arbeit,  
Regionaldirektion Nord

### Schwerpunktthema: Fachkräftemangel

- 14 Appell: IHK-Präsident Christoph Andreas Leicht  
zum DIHK-Jahresmotto
- 16 Angebote: IHK-Wirtschaftsakademie  
Schleswig-Holstein
- 17 Abitur: ein Studium ist auch ohne möglich
- 18 Ausbildung: eine angehende Köchin  
über ihren Berufswunsch

### IHK Schleswig-Holstein

- 20 Umfassende Zukunftsstrategie:  
IHK-Projekt „Schleswig-Holstein 2030“

### IHK vor Ort

#### Standortpolitik

- 22 Baustellenplanung: Abstimmung mit  
der Wirtschaft
- 24 Bahnverkehr: schneller nach Dänemark  
und Fehmarn

#### Starthilfe und Unternehmensförderung

- 26 Unternehmensfinanzierung:  
IB.Förderlotse Dr. Kurt Puls

#### Aus- und Weiterbildung

- 28 Ausbildungsbeispiel des Monats:  
Nordischer Maschinenbau  
Rud. Baader GmbH + Co. KG Lübeck

#### Innovation und Umwelt

- 29 Gut versorgt: Hafenkonzept für  
Offshore-Windparks
- 31 Messehighlights: Unternehmerrundgänge  
auf der CeBIT

#### International

- 32 Polen und Deutschland:  
Arbeitsmarktbarrieren fallen

#### Recht | Fair Play

- 33 Gerichtsstand beim grenzüberschreitenden  
Onlinehandel

### 34 Neues aus Berlin und Brüssel

### 35 Veranstaltungen

### 36 Börsen

### 38 Jubiläen

### 39 Umschau

### 40 Kolumne

mit Comic, Rätsel und Impressum

# wirtschaft

zwischen Nord- und Ostsee



Foto: Bundesagentur für Arbeit

## Interview: Spaltung des Arbeitsmarktes?

Die Zahlen sind positiv wie seit vielen Jahren nicht. Trotzdem tritt Jürgen Goecke, Vorsitzender der Geschäftsführung der Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit, auf die Euphoriebremse. Ein gespaltenen Arbeitsmarkt sei nicht ausgeschlossen.

Angesichts des Fachkräftemangels plädiert er für „eine Bildungs-, Ausbildungs- und Qualifizierungs-offensive in Schleswig-Holstein.“ **S. 12**

## Schwerpunkt: Fachkräftemangel

Er kommt so sicher wie der nächste Winter: der demografische Wandel. Die Prognosen zur Abnahme der Bevölkerungszahl, zur Zahl der Schulabgänger, das künftig stark divergierende Verhältnis von jungen zu älteren Menschen – all das mahnt zum Handeln. Der drohende Fachkräftemangel macht sich bereits bemerkbar. Über die statistischen Befunde und über Gegenstrategien – etwa neue Qualifizierungsmöglichkeiten – lesen Sie im Schwerpunkt ab **S. 13**

Foto: Wirtschaftsakademie SH



## IHK Schleswig-Holstein: Projekt 2030

Die Wirtschaft in Schleswig-Holstein will in diesem Jahr eine umfassende Strategie für das nördlichste Bundesland entwickeln: „Schleswig-Holstein 2030“. Angesichts von Herausforderungen wie der internationalen Konkurrenz der Regionen oder dem drohenden Fachkräftemangel möchte die IHK Schleswig-Holstein ein wirtschaftliches Zukunftspapier vorlegen, das weitreichende Impulse gibt. **S. 20**



Foto: PIXELIO/Stephanie Hofschlaeger

Titelbild: Weiterbildung – wichtiger denn je; Foto: Wirtschafts-akademie Schleswig-Holstein



Stephan Götsche,  
Geschäftsführer der Grundfos  
Pumpenfabrik GmbH,  
Wahlstedt

## Qualifiziertes Norddeutschland – Wie wir Fach- und Führungskräfte sichern

**W**as können wir tun, um mehr und bessere Fach- und Führungskräfte in Schleswig-Holstein auszubilden? Wie können wir Fachkräfte in unserer Region halten? Wie können wir Fach- und Führungskräfte gewinnen – gerade in den Bereichen, in denen wir selbst nicht genügend Fachkräfte haben? Allein und jeder für sich werden wir Unternehmer keine guten Antworten auf diese drängenden Fragen finden. Ich lade Sie daher ein, diese Fragen in Ihren Unternehmen mit Ihren Mitarbeitern, in Ihrer Region mit Ihrer IHK, der Agentur für Arbeit, den Schulen und Hochschulen und auch mit der Politik zu diskutieren und Lösungen zu finden.

Liebe Unternehmerkolleginnen und -kollegen, die demografische Entwicklung wird uns als Problem treffen, aber wir sind auch ein Teil der Lösung, wenn wir es wollen. Allerdings stellt sich die Frage nach dem Wollen gar nicht mehr – wir müssen jetzt handeln! Abwarten, Aussitzen und Wegschauen dagegen führen zum Verlust von Wirtschaftskraft und Arbeitsplätzen. Wir müssen das Rad aber nicht neu erfinden, denn in Schleswig-Holstein gibt es bereits viele Initiativen. Unser Unternehmen beteiligt sich ganz konkret an der Fach- und Führungskräfteinitiative der IHK zu Lübeck. Gemeinsam haben Wirtschaft und Institutionen vielfältige Lösungen zur Gewinnung von Personal entwickelt. Unsere Programme stehen unter dem Motto „Fachkräfte entwickeln, anwerben, halten“.

Die Entwicklung von Fachkräften fängt schon in der Schule an. Wir müssen an den Schulen präsent sein und schon frühzeitig das Interesse der Mädchen und Jungen an den MINT-Berufen wecken. Dafür öffnen einige Unternehmen die Türen, um dem Forscherdrang der Schüler in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik freien Lauf zu lassen. Gelingt es uns, den jungen Leuten den Spaß an den MINT-Fächern mit Praxisbeispielen aus

der Wirtschaft näher zu bringen, können wir viele von ihnen an uns binden.

Sobald dieser Nachwuchs an den Hochschulen der Region studiert, müssen wir die Bindungen verstärken. Wir können es uns nicht mehr leisten, dass wir die jungen Leute bei uns ausbilden und tatenlos zusehen, wie sie die Region verlassen, um sich woanders Arbeit zu suchen. Wir müssen den Studenten schon während des Studiums vermitteln, dass es auch bei uns im Norden hervorragende Betriebe mit einem attraktiven Arbeitsumfeld gibt. Das können auch kleine und mittlere Unternehmen sein. Speziell für sie haben wir in der Fach- und Führungskräfteinitiative ein Trainee-Programm entwickelt, mit dem man Hochschulabsolventen gewinnen und halten kann.

Zugleich müssen wir neue Potenziale erschließen. Der Fachkräftemangel ist die große Chance für ältere Arbeitnehmer, Mütter, die nach einer Familienphase ins Arbeitsleben zurückkehren, und junge Menschen aus Einwandererfamilien. Wir bieten ihnen Perspektiven und profitieren als Unternehmer von der Erfahrung Älterer wie auch der bereits ausgebildeter Mütter.

Auch kleinere Firmen können diese Aufgaben bewältigen, indem sie sich mit anderen Betrieben bei der Personalentwicklung zusammenschließen und sich eng vernetzen. In der HanseBelt Initiative beispielsweise haben sich die Personalleiter großer Unternehmen zusammengeschlossen, um dem demografischen Wandel in einem starken Verbund wirksam zu begegnen. Die haben das Projekt „Traumjob im HanseBelt“ entwickelt, mit dem wir überregional Fach- und Führungskräfte für unsere Region anwerben wollen.

Der demografische Wandel kommt unausweichlich, das ist sicher. Um ihm zu begegnen und als Sieger im Wettbewerb um Fachkräfte hervorzugehen, hat die Wirtschaft wirksame Konzepte entwickelt. Warten Sie nicht ab, bis Ihnen der qualifizierte Nachwuchs fehlt. Handeln Sie jetzt!



Foto: Mitsubishi HiTec Paper Europe

Mitsubishi HiTec Paper Europe GmbH Flensburg

## Eintrittskarten für die Zukunft

Ob Fußball-WM, Schleswig-Holstein Musik Festival oder Hong Kong Jockey Club: Besucher von Events begegnen früher oder später der traditionsreichen Flensburger Spezialpapierfabrik von Mitsubishi HiTec Paper Europe: Sie produziert unter anderen Eintrittskarten für solche Events.

**A**n modernen Maschinen mit innovativen Beschichtungstechnologien werden in Flensburg hochqualitative Thermopapiere für den Weltmarkt hergestellt. Neuerdings in enger Kooperation mit dem Bielefelder Werk, das auf die Produktion von Selbstdurchschreibe- und Inkjet-Papieren spezialisiert war, mittlerweile aber ebenfalls Thermopapiere produziert. Im Herbst 2010 fusionierten die beiden deutschen Standorte und firmieren seitdem als Mitsubishi HiTec Paper Europe GmbH. Geschäftsführer Gerhard Schoon sieht so die Unternehmensstruktur gestärkt: „Dadurch werden nicht nur die innerbetrieblichen Abläufe optimiert und die Organisation gestrafft, sondern auch Synergiepotenziale umfassender genutzt und damit die Effizienz gesteigert.“

Der gemeinsame Einkauf stärke die Verhandlungsposition gegenüber Lieferanten, eine koordinierte Logistik verbessere die Transportleistungen und die engere Zusammenarbeit führe zu einer besseren

Auslastung der Anlagen. Gleichzeitig dienen werksübergreifende Gesprächskreise zu Logistik, Forschung und Produktion dem Erfahrungsaustausch. Alles in allem, so Schoon, „erreichen wir durch diese Aktivitäten eine bessere Effektivität unserer Organisation und können deutlich schneller auf Veränderung im Markt reagieren, was wiederum unsere Marktposition stärkt.“

### Kundenbetreuung aus einer Hand

Die Werke in Bielefeld und Flensburg bleiben an ihren Standorten mit ihren jeweiligen Produktionsprogrammen unverändert bestehen. Gleichzeitig erfolgte eine Zentralisierung und Neuorganisation der Vertriebsaktivitäten am Bielefelder Standort. „Durch die neue Vertriebsorganisation mit stärkerem regionalem Fokus wird die Betreuung des Kunden aus einer Hand ermöglicht, unabhängig davon, welche unserer drei Produktsegmente gekauft werden. Dies bedeutet für unsere weltweiten Kunden eine Vereinfachung der Abläufe und optimiert

unsere Serviceleistung. Gleichzeitig erwarten wir positive Cross-Selling-Effekte auf unseren Märkten“, erläutert Geschäftsführer Dr. Hiroshi Tomimasu.

Know-how und technische Ausrüstung sind wichtige Säulen der neu gegründeten Gesellschaft. Gleichzeitig legt das Unternehmen Wert auf Marktorientierung und stetige Produktentwicklung sowie auf umweltbewusste Produktion und Weiterverarbeitung. Als Mitglied der Mitsubishi-Gruppe profitiert Mitsubishi HiTec Paper Europe von einem internationalen Vertriebsnetz und der engen Zusammenarbeit bei Forschung, Entwicklung, Service und Logistik. Dennoch hat sich das Unternehmen die Flexibilität eines Mittelständlers bewahrt – zum Vorteil seiner Kunden. *red*

### Weitere Informationen:

Website von  
Mitsubishi HiTec Paper Europe GmbH  
[www.mitsubishi-paper.com](http://www.mitsubishi-paper.com)

## Hauptgenossenschaft Nord AG Kiel

# Agrardienstleister expandiert dank skandinavischer Investoren

Im Herbst 2004 beschlossen die Aktionäre der damaligen Raiffeisen Hauptgenossenschaft Nord AG eine neue Wachstumsstrategie, an deren Beginn die Suche nach einem strategischen Investor stehen sollte. Er fand sich kurz darauf in Dänemark. Heute, gut sechs Jahre später, hat die HaGe ihre Aktivitäten sowohl in Deutschland als auch im Ausland erfolgreich ausgeweitet.



Foto: HaGe Nord

Auf dieser Luftaufnahme der Siloanlage Kiel Nordhafen sind die sechs 2010 neu errichteten Silotöpfe rechts im Bild gut erkennbar.

Im Jahr 2010 hat die Hauptgenossenschaft Nord AG – der Zusatz „Raiffeisen“ wurde 2009 gestrichen – wiederum erheblich in Schleswig-Holstein investiert. Verschiedene Anlagen wurden modernisiert und ausgebaut, allen voran die Siloanlage Kiel Nordhafen: In sechs neu errichteten Silotöpfen mit modernster Fördertechnik können bis zu 110.000 Tonnen Getreide und Raps gelagert werden. Mit dieser Kapazität befindet sich am Standort Kiel nun die größte Umschlagsanlage Schleswig-Holsteins. Während der Raps in der direkt angeschlossenen Mühle zu Öl verarbeitet wird, ist das Getreide zumeist für den Export bestimmt. Da diese Transporte fast immer per Seeschiff durchgeführt werden, stärken die Investitionen der HaGe Nord auch den Hafenstandort Kiel und sichern Arbeitsplätze in der mari-

timen Wirtschaft. Ein ähnlicher Effekt ist in Flensburg zu beobachten: Hier entwickelt sich das für mehrere Millionen Euro modernisierte HaGe-Mischfutterwerk zu einem Wachstumsmotor für den gesamten Hafen.

Ermöglicht hat die Expansion des Flensburger Werkes vor allem der erfolgreiche Absatz von HaGe-Produkten auf dem dänischen Markt – und das wiederum ist eine direkte Folge des Eignerwechsels, den das Unternehmen in den vergangenen Jahren erlebt hat. Rund 80 Prozent der HaGe-Aktien befinden sich mittlerweile in skandinavischer Hand: Der dänische Landhandelskonzern Dansk Landbrugs Grovereselskab (DLG) kontrolliert gut 51 Prozent, weitere 38 Prozent befinden sich im Besitz des schwedischen Landmännens-Konzerns. Beide Anteilseigner haben – ebenso wie die 1898

gegründete HaGe – einen genossenschaftlichen Ursprung: Hinter der DLG stehen rund 28.000 dänische, hinter Landmännens rund 37.000 schwedische Landwirte. Für die internationale Expansion beider Unternehmen spielt die jeweilige HaGe-Beteiligung eine Schlüsselrolle.

### Vielseitiges Leistungsspektrum

Nicht zuletzt als Ergebnis ihrer jüngsten Wachstumsstrategie zählt die HaGe Nord mittlerweile zu den größten deutschen Landhandelsunternehmen. Der Umsatz betrug 2009 rund 2,1 Milliarden Euro, konzernweit wurden rund 1.500 Mitarbeiter beschäftigt. Die Geschäftsbereiche der HaGe umfassen den gesamten landwirtschaftlichen Produktions- und Absatzprozess und bieten Landwirten damit ein breites Leistungsspektrum vor Ort, das sich in die Felder Agrar (Getreide-, Raps- und Hülsenfrüchtlhandel, Pflanzenbau und Futtermittel), Technik (Maschinenhandel), Logistik (Umschlag und Transport von Agrargütern) sowie Energie (Handel mit Mineral- und Pflanzenöl, Biodiesel, Holzpellets und Biomasse) aufteilt. Der Agrarhandel wird in Schleswig-Holstein und den fünf ostdeutschen Bundesländern direkt mit der Landwirtschaft betrieben.

Im Großhandel bedient die HaGe über eine Tochter den gesamten deutschen Markt mit Dünger, Pflanzenschutzmitteln und Saatgut. Mit eigenen Umschlagsanlagen in Hamburg, Rostock und Kiel ist sie außerdem in der internationalen Getreidevermarktung tätig und wickelt über 50 Prozent der deutschen Weizenexporte ab. Die Tochter HaGe Polska schließlich ist eines der großen Landhandelsunternehmen Polens – und verkörpert damit die erfolgreiche Expansion der HaGe ins Ausland. *Frederik Erdmann*

### Weitere Informationen:

Hauptgenossenschaft Nord AG  
Werftstraße 218  
24143 Kiel  
Telefon: (0431) 7023-0  
www.hagekiel.de



Foto: Joachim Welding

Lydia Bahn (links) und Thomas Bahn erhalten von Staatssekretärin Dr. Cordelia Andreßen den Förderbescheid.

## assono GmbH Schwentinental

# IT-Innovation für schlanke Prozesse

Mobile Kommunikation und Zusammenarbeit werden immer wichtiger. Um neue, komplexe Anwendungen etwa auf dem Smartphone zu ermöglichen, entwickelte die assono GmbH ein innovatives Software-Framework, das vor allem Mittelständlern Kostenvorteile bringen soll. Das Land fördert die Entwicklung mit rund 180.000 Euro aus dem „Zukunftsprogramm Wirtschaft“.

Das Zauberwort heißt „XPages“: Diese neue Technologie von IBM erweitert die Möglichkeiten für die Programmierung von IT-Anwendungen deutlich – Kenner sprechen von einem Quantensprung. Das hochspezialisierte IT-Unternehmen assono entwickelt nun auf dieser Basis innerhalb der „Modellier“-Software IBM Lotus Notes und Domino ein innovatives Framework, eine Art Bau- und Werkzeugkasten für IT-Entwickler. „Damit können wir erstmals Software-Anwendungen entwickeln, die sowohl in Lotus Notes, im Internet-Browser als auch auf mobilen Geräten wie dem BlackBerry-Smartphone ohne zusätzliche Entwicklungskosten eingesetzt werden können“, erläuterte assono-Chef Thomas Bahn, der gemeinsam mit seiner Frau Lydia die Geschäftsführung innehat.

Die schleswig-holsteinische Wissenschaftsstaatssekretärin

Dr. Cordelia Andreßen zeigte sich beeindruckt: „Mit diesem Framework kann assono maßgeschneiderte Anwendungen deutlich preisgünstiger anbieten. Davon profitieren vor allem kleinere und mittelständische Kunden.“ Dank individuell zugeschnittener IT-Lösungen könnten Unternehmen wesentlich schlankere, günstigere und transparentere Prozesse entwickeln und so wettbewerbsfähiger werden. Die Anwendungsgebiete sind nahezu unbegrenzt, so Bahn. Sie reichen von der Besucheranmeldung über die Verwaltung von Unternehmensprozessen und Geschäftspartnern bis hin zur Seminar-Organisation.

### Rechtssicher dokumentiert

Ein Einsatzszenario sieht so aus: Der Hausmeister einer Wohnungsverwaltung kontrolliert regelmäßig die Spielplätze auf den Grundstücken. Fällt ein Sicherheitsmangel auf, kann er

ihn mit dem Smartphone unmittelbar mit Fotos dokumentieren und die Informationen zur Zentrale übertragen. Dort beauftragt ein Sachbearbeiter sofort den zuständigen Reparaturdienst. Der Vorgang wird wesentlich beschleunigt. Zudem kann der gesamte Prozess rechtssicher dokumentiert werden.

Aufgrund der großen Marktchancen will assono mittelfristig 14 neue Mitarbeiter einstellen, kündigte Geschäftsführerin Lydia Bahn an. „Wir bekommen allerdings nicht nur Fördergelder, wir fördern selber auch.“ So stiftete assono beim Ideenwettbewerb Schleswig-Holstein 2010 kürzlich den IT-Sonderpreis, der an die Kieler Projektgruppe QPon vergeben wurde.

Joachim Welding

### Weitere Informationen:

Website der assono GmbH  
[www.assono.de](http://www.assono.de)

## Ökonomen

Foto: AHK Dänemark



Mette-Kathrine Kundby

**Mette-Kathrine Kundby** ist neue Geschäftsführerin der Servicetochter der AHK Dänemark. Kundby, die seit 2007 die Abteilung Exportberatung geleitet hat, wird für die Weiterentwicklung des Portfolios der Gesellschaft verantwortlich sein, was unter anderem die Personalverwaltung, die Exportberatung sowie die Steuerberatung betrifft. Darüber hinaus wird sie das bilaterale Netzwerk weiter ausbauen, etwa durch branchenspezifische Arrangements, Delegations- und Studienreisen und Matchmaking Events in Dänemark und Deutschland. „Dank dem großen Einsatz meines Vorgängers entwickelt sich die Service-Gesellschaft der AHK Dänemark seit langem positiv. Wir beraten täglich zahlreiche Unternehmen, die sich in Deutschland oder Dänemark niederlassen oder ihre Aktivitäten dort erweitern wollen“, sagt Mette-Kathrine Kundby, die bereits seit mehr als zehn Jahren im internationalen Umfeld tätig ist.

Gesellschafter und Aufsichtsrat der Lübecker Hafen-Gesellschaft mbH (LHG) haben sich für die Bestellung von **Ulfbenno Krüger** (37) als neuem LHG-Geschäftsführer ausgesprochen. Er wird voraussichtlich am 1. April 2011 ins Unternehmen eintreten. Seit 2005 ist er im Arriva Konzern, einem der größten Verkehrsdienstleister Europas, in unterschiedlichen Funktionen beschäftigt. Hans-Gerd Gieleßen, einer der beiden bisherigen Geschäftsführer, wird die LHG mit Erreichen der Altersgrenze verlassen. Die LHG wird weiterhin von zwei Geschäftsführern gleichberechtigt geleitet. Während Krüger sich dem kaufmännischen und administrativen Bereich widmet, ist mit dem Wechsel innerhalb der Geschäftsführung Heinrich Beckmann für die Bereiche Vertrieb und Betrieb verantwortlich.

Der Direktor der Medienanstalt Hamburg/Schleswig-Holstein (MA HSH), **Thomas Fuchs** (45), hat mit Beginn des neuen Jahres sein Amt als Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Landesmedienanstalten in Deutschland (ALM) angetreten. Er ist damit zugleich Vorsitzender der Direktorenkonferenz (DLM) und der Kommission für Zulassung und Aufsicht (ZAK).

**Susann Henning** (37) ist neue Leiterin der „Förderberatung Wirtschaft“ bei der Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB). Sie war zuvor mehr als zehn Jahre in der regionalen Wirtschaftsförderung in Ostholstein und im EU-Bereich der IB tätig. Nun verantwortet sie die Arbeit der sogenannten IB.Förderlotsen und der IB.GründerinnenBeratung. Diese beraten Gründungsinteressierte und bestehende Unternehmen unentgeltlich über Fördermöglichkeiten und im Vorfeld von Bankgesprächen über die Anforderungen an Gründungskonzepte beziehungsweise Businesspläne. Henning tritt die Nachfolge von Dr. Kurt Puls an, der in den Ruhestand geht.

Foto: LHG



Ulfbenno Krüger

Foto: ALM



Thomas Fuchs

Foto: IB Schleswig-Holstein



Susann Henning



Foto: Bockholdt

### Bockholdt Gruppe Lübeck

## Umweltzertifikat und neues Qualitäts-Siegel

Ein Jahr voller Vorbereitung und Umstellung interner und externer Prozesse auf die Anforderungen der Umwelt-DIN ISO 14001 wurden jetzt mit der erfolgreichen Zertifizierung von Bockholdt belohnt. Gleichzeitig startet das Unternehmen mit „BLU“ eine neue umweltgerechte Dienstleistungskampagne.

„Mit einer eigens eingerichteten Arbeitsgruppe haben wir die Zertifizierung unseres Unternehmens dezidiert vorbereitet“, erklärt Inhaber Jan Bockholdt. „Dabei haben wir vom Kopierpapier über die Fahrzeugflotte bis hin zum Lagerkonzept alles auf den Prüfstand gestellt und auf die Intention der ISO 14001 ausgerichtet.“

Gleichzeitig wurde ein neues Qualitäts-Siegel entwickelt. Die eingetragene Marke „BLU – branchenorientiert, leistungsstark, umweltbewusst“ bietet künftig Dienstleistungspakete für spezielle Branchen an, die besonderen Wert auf hohe Qualität und Umweltbewusstsein legen, etwa Hotels oder Kliniken.

#### Flyer für Mitarbeiter

„Immer mehr unserer Kunden wollen nicht nur eine hohe Qualität sondern auch einen Dienstleister, der die eigenen Umwelt-

maßnahmen mit trägt. Genau hier setzt unser Qualitätssiegel BLU an“, beschreibt Vertriebsleiter Christian Thiel die Motivation des Unternehmens.

Neben einer hohen fünfstelligen Summe hat das Unternehmen in das neue Erfolgskonzept auch viel Aufwand gesteckt. So wird nicht nur das Personal mit einem Flyer über umweltgerechtes und energiesparendes Verhalten im Büroalltag informiert, sondern auch die Mitarbeiter in der Reinigung sukzessive im Sinne der DIN ISO 14001 geschult.

red

#### Weitere Informationen:

Bockholdt Gruppe  
Gutenbergstraße 10  
23566 Lübeck  
Telefon: (0451) 6000-60  
E-Mail:  
service@bockholdt.de  
www.bockholdt.de

## Autohaus Hansa Nord GmbH

## Sanierer ist neuer Inhaber

Für die BMW/MINI-Autohäuser in Kiel, Lübeck, Eckernförde, Eutin, Oldenburg und Bad Segeberg mit den weiteren Marken Landrover und Jaguar bricht eine neue Zeitrechnung an.

Die Autohaus Hansa Nord GmbH löst sich als erstes Unternehmen aus der ehemaligen Unternehmensgruppe Kittner und hat seit Dezember mit der Maleus Invest GmbH, deren Gesellschafter Martin Hammer und Professor Wolfgang Mehte sind, einen neuen Eigentümer.

Die Aufgabe von Wolfgang Mehte als Sanierer und Geschäftsführer sämtlicher Kittner-Unternehmen war es, übernahmebereite Investoren für die im Rahmen der Restrukturierung bereits rechtlich und wirtschaftlich verselbständigten Marken-Unternehmen (VW, Audi, Skoda, Porsche, Opel und eben BMW/MINI) zu finden.

Mit der Übernahme der Geschäftsanteile an der Autohaus Hansa Nord GmbH durch die Maleus Invest GmbH sind mit Martin Hammer und Mehte nun die neuen Inhaber der Autohaus Hansa Nord GmbH gefunden worden.

**Arbeitsplätze bleiben**

Mehte ist bereits seit Anfang 2010 auch als alleinvertretungsberechtigter Geschäftsführer in der Autohaus Hansa Nord GmbH

zusammen mit dem weiteren Geschäftsführer Hardy Maaß tätig.

Die nun erfolgte Übernahme bedeutet für die rund 260 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ebenso wie für die vielen Kunden und für die zahlreichen Lieferanten des Autohauses mit sechs Standorten in Schleswig-Holstein, dass nunmehr in eine sichere Zukunft geblickt werden kann. Zusammen mit der Herauslösung aus dem Kittner-Unternehmensverbund wurde das Unternehmen von den beiden Investoren – in enger Kooperation mit dem Hersteller BMW/MINI und den weiteren begleitenden Banken – auf eine sichere finanzielle Grundlage gestellt. So wird durch die neuen Inhaber sichergestellt, dass alle Arbeitsplätze, mit den gegebenen tarifvertraglichen Bedingungen, bestehen bleiben können. red

**Weitere Informationen:**

Website der Autohaus Hansa Nord GmbH  
[www.autohaus-hansa-nord.de](http://www.autohaus-hansa-nord.de)



Foto: BMW

## Ökonomen

Vor rund 100 Gästen wurde **Hans-Joachim Ramlow**, Geschäftsführer der Akademie für Gesundheits- und Sozialberufe (AGS) GmbH, einer Tochtergesellschaft der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein, in Itzehoe nach über 27 Jahren Tätigkeit in Sachen Aus- und Weiterbildung in den Ruhestand verabschiedet. Die Geschäfte der AGS wird künftig der in Itzehoe geborene Diplom-Ökonom Frank Mehrens (44) führen, der nach Stationen bei Daimler-Benz Aerospace Airbus und der FH Nürnberg als Professor an der Berufsakademie Thüringen in Gera unter anderem die Studienrichtung Gesundheitswesen konzeptionell mitgestaltet hat.



Hans-Joachim Ramlow

Foto: WAK SH

**Schneller, sicherer, kostengünstiger – die externe Archivierung**

**A. Denker**

Infos unter [www.akten.net](http://www.akten.net)  
oder ☎ 0 43 31 - 4 59 00-0



A. Denker GmbH & Co. KG  
Büsumer Straße 111 • 24768 Rendsburg

**Eigenes Dach  
Eigener Strom  
Sichere Rendite**

**Investieren in den eigenen Solarfonds**

Profitieren Sie von höchsten Erträgen! Setzen Sie auf unsere langjährige Erfahrung aus 14 Jahren Unternehmensgeschichte.

Wir kümmern uns um: umfassende Beratung, maßgeschneiderte Planung, Montage und Wartung bei erstklassiger Qualität und höchsten Garantien, die weit über den Standard hinaus gehen

**Alles aus einer Hand!**

**S.A.T.**   
Sonnen- & AlternativTechnik

Osterkoppel 1 | 25821 Struckum | Tel. 04671/60 300  
Auch in Sterup, Heide, Güstrow & Bremervörde | [www.alternativtechnik.de](http://www.alternativtechnik.de)



## Kostenloses Unwetterwarnsystem für Kommunen

# Mehr Sicherheit, weniger Kosten

Der Winter hat den Norden Deutschlands im Griff. Das bedeutet viel Arbeit und auch viel Geld für Städte und Gemeinden. Die Provinzial bietet ihren kommunalen Kunden jetzt kostenlos einen besonderen Service: das postleitzahlengenaue Unwetterwarnsystem WIND. „Mit ihm können Kommunen die Sicherheit auf Straßen und Gehwegen erhöhen und zugleich Kosten sparen“, erläutert Michael Schütze, Sachversicherungsvorstand der Provinzial.



Foto: Bilderbox

Räumeinsatz: Mit dem Unwetterwarnsystem kann präziser geplant werden.

In diesen Tagen besonders gefragt: Die Winterdienstmeldungen von WIND. Angeschlossene Winterdienste erhalten zweimal täglich eine präzise Prognose über den zu erwartenden Zustand der Straßen mit allen wichtigen Daten wie Neuschneemenge, Niederschlagsmenge, Höchst- und Tiefsttemperaturen, Bodentemperatur, Windstärke und -richtung. So lassen sich Personaleinsatz und

Streumittelbedarf konkreter planen und somit Kosten einsparen, so die einhellige Meinung der Testgemeinden.

### Aktuell und postleitzahlengenaue

Die Basis des Unwetterwarnsystems WIND bilden die hochpräzisen Wetterdaten der meteomedia AG. Den Versand der Unwetterwarnungen per SMS und/oder

E-Mail erledigt eine intelligente Technologie des Fraunhofer Institutes. Nutzer erhalten auf den Bildschirm oder das Mobiltelefon postleitzahlengenaue Unwetterwarnungen bei Blitzeis, Starkschneefall, Sturm, Starkregen, Gewitter und Waldbrandgefahr. Zusätzlich stellt die Provinzial auf Wunsch eine „Wetterbox“ zur Verfügung, die auf den Homepages der Kommunen integriert werden kann und postleitzahlengenaue über das aktuelle Wetter vor Ort informiert.

Zielgruppe sind insbesondere Feuerwehren, Bauhöfe, Winterdienste und Klärwerke. Aber auch das kommunale Liegenschaftsmanagement und Tourismusbetriebe profitieren von detaillierten Unwettermeldungen. „Die Nutzung des Unwetterwarnsystems inklusive der Winterdienstmeldungen und der Wetterbox ist für Kunden der Provinzial kostenlos“, so Schütze, „aber auch allen anderen Kommunen, die von dem Service profitieren wollen, machen wir gern ein Angebot.“ *red*

### Weitere Informationen:

Interessierte Kommunen wenden sich für Infos oder Anmeldung an: [kommunalwetter@provinzial.de](mailto:kommunalwetter@provinzial.de)

Fernern Baelt A/S

**wirtschaft**  
zwischen Nord- und Ostsee

**Ihr kompetenter Werbepartner – passend für jedes Budget**  
**Das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammern Flensburg, Kiel und Lübeck**

Druckauflage lt. IVW III/10

Gesamtausgabe Schleswig-Holstein:	97 400 Exemplare
Ausgabe Flensburg:	15 000 Exemplare
Ausgabe Kiel:	53 200 Exemplare
Ausgabe Lübeck:	29 200 Exemplare

Monatliche Informationen über und für Unternehmen in Schleswig-Holstein mit den Schwerpunkten: Steuern, Recht, Berufsausbildung, Handel, Tourismus, Außenwirtschaft, Innovationen sowie Technologietransfer.

Nutzen Sie für Ihre Werbung die Kontakte der IHK Schleswig-Holstein, um zielgruppengerecht die Entscheider in der Wirtschaft zu erreichen.

**Anzeigenservice Verlag Max Schmidt-Römhild KG**  
Ihre Ansprechpartnerin: Claudia Schmidt  
E-Mail: [cschmidt@schmidt-roemhild.com](mailto:cschmidt@schmidt-roemhild.com)  
Telefon: 04 51/70 31-243, Telefax: 04 51/70 31-280



Foto: Spedition Bode

Spedition Bode GmbH & Co. KG Reinfeld

## Mobile-Learning-Test startet

Im April fällt bei der Spedition Bode der Startschuss für den Praxistest des innovativen Mobile-Learning-Konzepts für Lkw-Fahrer.

Der sechs Monate dauernden Testphase gehen intensive Vorbereitungen voraus, die im Rahmen eines EU-Forschungsvorhabens gemeinsam mit verschiedenen Projektpartnern durchgeführt worden sind. Ziel des Mobile-Learning-Projekts ist die Erforschung und Entwicklung eines elektronischen Informations- und Lernprogramms zum Arbeitsschutz sowie zur Arbeitssicherheit und Gesundheit von Berufskraftfahrern.

Durch ihre Beteiligung will die Spedition dazu beitragen, die Sicherheit von Mensch und Material weiter zu verbessern. Von der zeit- und kostenaufwändigen Beteiligung verspricht sich Seniorchef Eckhard Bode außerdem weniger Ausfallzeiten, einen Motivationsschub seiner Mitarbeiter und eine erhöhte Kundenzufriedenheit.

### Spezifische Belastungen

Bode: „Lkw-Fahrer sind aufgrund ihrer Mobilität nun einmal eine Berufsgruppe mit einem speziellen Aus- und Weiterbildungsbedarf. Sie haben wechselnde Arbeitszeiten, sind ständig auf Achse und für Präsenzveranstaltungen kaum verfügbar. Berufskraftfahrer sind mobilitäts- und arbeitsbedingt spezifischen Belastungen und Beanspruchungen ausgesetzt, so dass moderne Lehr- und Lernformen sogar eine entlastende Wirkung haben können.“

Zusammen mit Bode untersuchen Wissenschaftler der FernUni Hagen als Koor-

dinator aller sechs Konzeptphasen deshalb schon seit 2009, wie Lkw-Fahrer ihre Wartezeiten und Pausen auch sinnvoll zur Weiterbildung nutzen können. Weitere Projektbeteiligte sind die Daimler-Benz AG, die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), die BG Verkehr und der IT-Spezialist Handylearn-Projects.

Zur Ergänzung der betrieblichen Arbeitsschutzunterweisung im Gütertransportgewerbe hat das Institut für Arbeit und Gesundheit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IAG) inzwischen die Testversion des elektronischen Informations- und Lernprogramms für Berufskraftfahrer entwickelt. Diese informiert laut IAG-Mobile-Learning-Experte Ferdal Özcelik unter anderem über die Risiken berufsbezogenen Handelns und gibt konkrete Anregungen zur systematischen Verbesserung und Umsetzung vor Ort.

Für Eckhard Bode versteht sich von selbst, dass das mobile Lernkonzept auch nach Beendigung der Testphase ab Ende 2011 weiter genutzt und ausgebaut wird. Und zwar im Rahmen eines individuellen Intranets, damit seine Fahrer firmenintern und auch untereinander online sein können. *red*

### Weitere Informationen:

Spedition Bode GmbH & Co. KG  
www.spedition-bode.de



Wir lösen den Knoten:

wirtschaftlich +  
individuell bauen

Schlüsselfertiger Industriebau  
Bauunternehmen & Fertigteile

• über 50 Jahre Erfahrung •  
Lösungen aus einer Hand

Oskar Heuchert Bauunternehmung  
Kieler Straße 203 · 24536 Neumünster  
Fon 04321 / 30 083 - 0 Fax 30 08 -15

[www.heuchert-bau.de](http://www.heuchert-bau.de)

Das IT-Unternehmen **Consist Software Solutions GmbH** mit Sitz in Kiel hat zum 1. Januar 2011 ein Büro in Berlin eröffnet. „Damit verbreitern wir unsere geografische Präsenz zusätzlich, so dass wir noch stärker vor Ort bei unseren Kunden in den unterschiedlichen Regionen Deutschlands vertreten sind“, erläutert Geschäftsführer Martin Lochte-Holtgreven die Motivation für den Schritt. Im Juli 2010 hatte Consist bereits in Frankfurt eine neue Geschäftsstelle eröffnet und ist somit jetzt im Norden und Osten sowie in der Rhein-Main-Region präsent. +++ Die neue Broschüre „Alle Dienstleistungen auf einen Blick – Unser Service für Arbeitgeber“ gibt einen Gesamtüberblick über alle Beratungs-, Vermittlungs- und Förderleistungen der **Bundesagentur für Arbeit**, die speziell Arbeitgeber in Anspruch nehmen können. Ob Personalsuche, finanzielle Fördermöglichkeiten oder Vereinbarkeit von Familie und Beruf – zu diesen und weiteren Themen bietet die Broschüre auf Personalverantwortliche zugeschnittene Informationen. Sie steht im Internet als Download bereit. +++ Das IT-Ingenieurbüro **disty communications gmbh** belegte im letztjährigen „Technology Fast 50-Wettbewerb“ Rang 34. Mit einem Jahresumsatz von 3,38 Millionen Euro in 2009 und einer Wachstumsrate von 240 Prozent innerhalb der letzten fünf Jahre sicherten sich die Kieler einen der Spitzenplätze im Ranking der am schnellsten wachsenden Technologiefirmen Deutschlands. „Der Erfolg in diesem renommierten Wettbewerb macht uns stolz. Er bestätigt vor allem unsere jeden Tag gelebte Kundenorientierung“, so Geschäftsführer Michael Ehlers.

**EURO-MASTEN GmbH Lübeck**

## Fahnenmasten reisen um die Welt

Die EURO-MASTEN GmbH mit Sitz im Gewerbegebiet Roggenhorst produziert Fahnenmasten in Lübeck und liefert in alle Welt. Erneut ging dieser Tage eine Lieferung von 34 Fahnenmasten in den Nahen Osten.

Die zwölf Meter hohen Masten aus Aluminium in Sonderanfertigung sind für ein schwedisches Möbelhaus in Dubai bestimmt. Wie der geschäftsführende Gesellschafter Wolfgang Reichel bestätigt, wird immer häufiger für Kunden im Ausland produziert. So gingen auch Lieferungen nach Santo Domingo, Perth in Australien, Saudi Arabien, Afrika und natürlich auch in die europäischen Länder.

### Signalmasten für Forschungsstation

Das Lübecker Unternehmen produziert nicht nur Fahnenmasten: Auch Richtfunkmasten, Masten als Geräteträger und Kameramasten gehören zur Produktpalette – ebenso wie Signalmasten, zum Beispiel für die deutsche Forschungsstation Neumeier III in der Antarktis. Neue Systeme werden mit Schutzrechtsanmeldung entwickelt.

In Lübeck beschäftigt die EURO-MASTEN GmbH zurzeit zwölf Mitarbeiter. Der Auftragsbestand ist zufriedenstellend. Die Arbeitsplätze sind gesichert und man blickt am Standort Lübeck optimistisch in die Zukunft. *red*

### Weitere Informationen:

EURO-MASTEN GmbH  
Spenglerstr. 89-91  
23556 Lübeck  
Telefon: (0451) 791075  
E-Mail: [info@euromasten.de](mailto:info@euromasten.de)  
[www.euromasten.de](http://www.euromasten.de)



Foto: PIXELIO/Carsten Weber



Foto: IHK/Cornelsen

„Wir arbeiten im Team“: Daniel Vehre und Dirk Schröder (rechts) beratschlagen gemeinsam über frisch eingegangene Bewerbungsunterlagen.

## Adecco Personaldienstleistungen GmbH Kiel

### Bundesbester mit Lebenserfahrung

„Auch die Personaldienstleistungsbranche ist vom Mangel an qualifizierten Nachwuchskräften zunehmend betroffen“, sagt Dirk Schröder, Niederlassungsleiter der Adecco Personaldienstleistungen GmbH in Kiel. „Im ersten Gespräch mit Daniel Vehre haben wir sofort großes Potenzial erkannt, ihn künftig übernehmen zu können“, erinnert er sich. Der Azubi aus dem Kieler IHK-Bezirk wurde jüngst in Berlin als einer der bundesweit besten Prüfungsteilnehmer des Jahres 2010 gewürdigt.

„Einen schöneren Abschluss meiner Ausbildung kann ich mir kaum vorstellen“, sagt Daniel Vehre. „Ich wurde als geprüfter Personaldienstleistungskaufmann von Adecco unbefristet übernommen und von DIHK-Präsident Hans Heinrich Driftmann und Bundesarbeitsministerin Ursula von der Leyen im Berliner Maritim-Hotel ausgezeichnet“, freut er sich. Professor Driftmann, der in seiner Rede die 213 Bundesbesten als „Vorbilder für die Fachkräfte von morgen“ bezeichnet hatte, habe ihn im Anschluss an den offiziellen Teil am Schleswig-Holstein-Tisch persönlich beglückwünscht.

Acht Jahre lang war der 32-Jährige bei der Bundeswehr in Dithmarschen tätig. Als sich seine Offizierslaufbahn dem Ende zuneigte, entschloss sich der zweifache Familienvater, den Weg der dualen Ausbildung zu gehen und den Gedanken an ein Studium erst einmal zu verschieben.

Angefangen hat Vehre seine Ausbildung bei einer Personalberatungsfirma in Schleswig. Da ihm jedoch die Kieler Adecco Niederlassung eine längerfristige Perspektive bot, entschied er sich zum Wechsel. Dank

der Erfahrungen, die Vehre bei der Bundeswehr gesammelt hatte, konnte er seine Ausbildungszeit sogar auf zwei Jahre verkürzen. „In der Personaldienstleistungsbranche ist Lebenserfahrung nur von Vorteil“, erklärt Niederlassungsleiter Schröder. „Man muss sich in verschiedene Lebenssituationen einfühlen können, verantwortungsbewusst und belastbar sein.“

Es habe sich in vielerlei Hinsicht gelohnt, diesen Weg zu gehen, resümiert Vehre. Er

## EXPERTEN Fachkräfte im Norden

habe seine beruflichen Kompetenzen und seine Leistungsfähigkeit steigern können, und sich persönlich weiterentwickelt.

Jetzt ist auch der richtige Zeitpunkt gekommen, sein Wissen in Punkto Arbeits- und Personalrecht im Jura-Fernstudium an der Universität Hagen zu erweitern. Auch eine betriebsinterne Weiterbildung zum Personaldienstleistungsfachwirt ist im Gespräch.

*Joanna Cornelsen*

### Weitere Informationen:

[www.adecco.de](http://www.adecco.de)

## Nordakademie – Hochschule der Wirtschaft

# Das Potenzial des Bewerbers zählt

Drei von vier Unternehmen haben laut einer Umfrage des DIHK bereits jetzt Probleme, offene Stellen mit qualifizierten Mitarbeitern zu besetzen. So haben etwa gut ausgebildete Wirtschaftsingenieure und Wirtschaftsinformatiker beste Arbeitsmarktchancen. Weniger gut sieht es für Abiturienten aus, die im Herbst 2011 ihr Studium aufnehmen wollen. Denn mit dem Aussetzen der Wehrpflicht steigt die Zahl der Studenten überdurchschnittlich.

## Spitzenplatz im Ranking

Vorläufige Schätzungen gehen von einem Plus von bis zu 70.000 Studenten durch das Aussetzen der Wehrpflicht aus. Die Hochschulen bekommen Probleme, den Ansturm zu bewältigen. An der Nordakademie, Hochschule der Wirtschaft, in Elmshorn sieht Kanzler Jörg Meier den Ansturm der Studenten dagegen gelassen: „Zum einen bewerben sich die Studenten zunächst bei unseren Kooperationsunternehmen und zum anderen stehen bei uns rund 340 Studienplätze zur Verfügung. Es ist unsere Aufgabe als von der Wirtschaft getragenes Dienstleistungsunternehmen, gemeinsam mit der Wirtschaft geeigneten Nachwuchs auszubilden.“

Und das sollte gelingen, denn die Nordakademie belegt in unabhängigen Beurteilungen stets

eine Spitzenposition. So erhielten die Elmshorner im Hochschulranking 2009/10 in allen drei angebotenen Bachelorstudiengängen (Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftsinformatik, Betriebswirtschaftslehre) erneut hervorragende Noten. „Deshalb sind Absolventen unserer dualen Studiengänge in den Unternehmen besonders gefragt“, weiß Jörg Meier aus Erfahrung.

Die angehenden Studenten der Nordakademie bewerben sich – anders als an Universitäten – bei den Kooperationsunternehmen der Hochschule. Wer einen der begehrten Studienplätze erhält, muss sich über die Finanzierung seines Studiums keine Sorgen machen, denn dafür sorgt das Ausbildungsunternehmen. „So ist das persönliche Potenzial eines Bewerbers für die Vergabe eines Studienplatzes ausschlaggebend und nicht, wie bei manchen anderen privaten Hochschulen, zusätzlich der Geldbeutel der Eltern“, macht Kanzler Jörg Meier deutlich. *red*

### Weitere Informationen:

Liste der Kooperationsunternehmen, die für Oktober 2011 Studienplätze vergeben unter [www.nordakademie.de/firmen2011.html](http://www.nordakademie.de/firmen2011.html)



Foto: KTW-Bildarchiv

## Stellenangebote

**FORTSCHRITT UND TRADITION.  
UNTERNEHMENSGRUPPE MIT ÜBER 300 MITARBEITERN.**

**SCHMIDT RÖMHILD**  
DEUTSCHLANDS  
ÄLTESTES VERLAGS-  
UND DRUCKHAUS  
SEIT 1579

**Telefonbücher  
Stadtadressbücher  
Sach- und  
Fachliteratur  
Geschichts- und  
Heimatliteratur  
20 Zeitschriften  
moderne EDV und  
Computergrafik  
Druckerei  
Film- und Fernseh-  
produktion**

Berlin, Lübeck, Essen,  
Dortmund, Wiesbaden,  
Leipzig, Rostock,  
Schwerin, Aachen



Durch ein erhebliches Wachstum in den letzten Jahren unserer modernen, traditionsreichen und zukunftssicheren Telefonbücher, die wir in Zusammenarbeit mit der Deutsche Telekom Medien GmbH herausgeben, suchen wir für die Region Schleswig-Holstein

zwei

## Medienberater/innen

**Print • Internet • CD-ROM**

mit Begeisterung und Motivation für die Medienberatung mit redaktioneller Akquisition auf Provisionsbasis.

Durch einen umfangreichen Altkundenstamm ist ein gutes Einkommen gesichert.

Seriosität, Zuverlässigkeit, Einsatzfreude und Verkaufstalent werden vorausgesetzt.

**Branchenfremde werden durch eine Schulung in Lübeck intensiv eingearbeitet.**

Für weitere telefonische Vorabinformationen steht Ihnen Herr Mura (Tel. 04 51/70 31-261) zur Verfügung.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:

**SCHMIDT RÖMHILD**

DEUTSCHLANDS  
ÄLTESTES VERLAGS-  
UND DRUCKHAUS  
SEIT 1579

Lübeck · Schwerin · Berlin · Essen ·  
Wiesbaden · Rostock  
z. Hd. Herrn Mura

**Mengstraße 16 · 23552 Lübeck**

Telefax: 0451 / 70 31 - 224

[www.schmidt-roemhild.de](http://www.schmidt-roemhild.de)

E-Mail: [rmura@schmidt-roemhild.com](mailto:rmura@schmidt-roemhild.com)



Willkommen bei unserer Verlagsgruppe  
Fortschritte und Tradition. Unternehmensgruppe mit 300 Mitarbeitern

Deutschlands Ältestes Verlags- und Druckhaus ist ein gesundes mittelständiges Unternehmen mit Sitz in Lübeck. Als Fullservice-Betrieb, Grafisches Atelier, CTP, Bogendruck 4- und 5-farbig, Buchbinderei und Versand erfüllen wir täglich höchste Qualitätsanforderungen unserer Kunden. Vor kurzem wurde zusätzlich die neueste Druckmaschine XL 105/5+L der Firma Heidelberg installiert.

Wir suchen per sofort in Schleswig-Holstein weitere

## Mitarbeiter(innen) im Außendienst

Sie sind ein Verkaufsprofi mit positiver Ausstrahlung, der mit Begeisterung neue Kunden für uns gewinnt. Mit Einsatzbereitschaft, Kompetenz und Verantwortungsbewusstsein bringen Sie beste Voraussetzungen für die Zusammenarbeit mit.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungen mit ausführlicher Darstellung Ihrer Kenntnisse, Erfahrungen und Fähigkeiten direkt an die unten stehende Adresse.

**SCHMIDT RÖMHILD**

**Druckerei Schmidt-Römhild**

Herrn H.-J. Sperling

Mengstr. 16

23552 Lübeck



Jürgen Goecke, Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Nord

## „Schleswig-Holstein braucht eine Qualifizierungsoffensive“

Zu Fragen der künftigen Arbeitslosenquote im Lande und wie die Bundesagentur für Arbeit sich der Demografieentwicklung stellt, äußerte sich der Vorsitzende der Geschäftsführung der Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit Jürgen Goecke im Gespräch mit Manfred Duffke und Michael Legband. Selbstverständlich sprachen die *Wirtschaft*-Redakteure auch das Thema Fachkräftemangel an und fragten, inwieweit die Bundesagentur erfolgreich Partner der Wirtschaft sein kann.

**Wirtschaft:** Wir haben 2010 die magische Grenze von 100.000 Arbeitslosen im Land unterschritten. Wie geht es in diesem Jahr weiter? Packen wir die 90.000?

**Jürgen Goecke:** Ich gehe davon aus, dass wir im kommenden Oktober – das ist normalerweise der Monat mit der geringsten Arbeitslosigkeit – auf etwa 94.000 Arbeitslose in Schleswig-Holstein kommen werden. Im Oktober 2012 wird wahrscheinlich die 90.000 unterschritten. Bedenken sollte man, dass wir noch im Oktober 2005, nach Einführung von Hartz IV, 148.400 Arbeitslose im Land hatten und 2009 mit den Folgen einer tiefgreifenden Finanz- und Wirtschaftskrise kämpfen mussten. Vor diesem Hintergrund bin ich sehr erfreut über die Entwicklung der Arbeitsmarktzahlen.

**Wirtschaft:** Wann haben wir die Vollbeschäftigung in Schleswig-Holstein erreicht?

**Goecke:** Das Thema Vollbeschäftigung ist zwar in aller Munde, doch ich möchte die Euphorie etwas dämpfen. Bei aller Zufriedenheit über die überraschend positive Entwicklung am Arbeitsmarkt sollte eines bedacht werden: Wir können eine Spaltung des Arbeitsmarktes – geringqualifizierte Arbeitslose finden keinen Job, offene Fachkraftstellen können nicht besetzt werden – auch zukünftig nicht ausschließen. Das gilt insbesondere für Wachstumsbranchen.

**Wirtschaft:** Die wesentlichen Folgen des demografischen Wandels zeichnen sich für die Unternehmen beim Thema Fachkräftemangel ab. Wie kann die Bundesagentur hier bei der Lösung von Problemen vor Ort helfen?

**Weitere Informationen:**  
Service-Nummer der regionalen Arbeitgeberservice-Teams  
Telefon: (01801) 664466



**Goecke:** Natürlich haben wir dieses Problem erkannt und handeln! Zwar sind es bisher nur Engpässe in einigen Branchen und Regionen, doch wir müssen schon jetzt gegensteuern, damit Engpässe nicht zu einem Mangel werden und die Wachstumschancen des Landes gravierend mindern.

Unser Beitrag besteht aktuell in einer Vielzahl von Angeboten und Hilfen, von denen ich nur einige kurz benennen möchte:

- Wir qualifizieren in Schleswig-Holstein regional mehrere Tausend Jugendliche, Arbeitsuchende und Beschäftigte, um sie

fit für den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu machen oder um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten.

- Wir unterstützen die Betriebe mit unseren örtlichen Arbeitgeberservice-Teams bei der Suche nach geeignetem Personal: regional, überregional und international.
- Wir betreiben die größte Internet-Stellen- und Bewerberbörse Deutschlands, die jeder Arbeitgeber nutzen kann.
- Wir führen landesweite Branchenaktionen durch, veranstalten Fach- und Bewerber-

bermessen sowie Infotage für Schüler und branchenfremde Arbeitsuchende.

**Wirtschaft:** Was können auf der einen Seite die Unternehmer tun, um dem Fachkräftemangel zu begegnen und was kann auf der anderen Seite der Arbeitnehmer einbringen?

**Goecke:** Ausbildung und Personalentwicklung sind originäre Aufgaben der Unternehmen. Hier ist eine vorausschauende Personalpolitik gefragt, die insbesondere die Potenziale von Frauen, Migranten und Älteren fördert und nutzt. Die Stichworte „familienorientierte Personalpolitik“, „intelligente Arbeitszeitregelungen“, „attraktive Weiterbildungsangebote“ oder „betriebliches Gesundheitsmanagement“ beschreiben die Herausforderungen. Von den Arbeitnehmern erwarte ich insbesondere, dass sie alle Weiterbildungsangebote nutzen.

**Wirtschaft:** Wir sprachen schon das Thema Vollbeschäftigung an. Aber es wird ja immer Menschen geben, die nach gebrochenen Karrieren nur sehr schwer auf dem Arbeitsmarkt wieder Fuß fassen. Was können Sie diesen Langzeitarbeitslosen anbieten? Liegt hier ein Potenzial für die Wirtschaft brach?

**Goecke:** Auch in dieser Gruppe gibt es natürlich Potenziale, die wir erschließen können. Zielgruppengerechte Qualifizierungsangebote und Lohnkostenzuschüsse haben sich hier bewährt. Zentral ist für mich jedoch folgendes: Der drohende Fachkräftemangel kann nur durch den Schulterchluss aller Arbeitsmarktpartner bekämpft werden.

Wir brauchen eine Bildungs-, Ausbildungs- und Qualifizierungsoffensive in Schleswig-Holstein, an der sich alle Verantwortlichen beteiligen müssen.



Foto: Bundesagentur für Arbeit/RD Nord

**Jürgen Goecke**, geboren am 2. Juni 1947 in Gronau, ist verheiratet und hat eine Tochter. Seit 2003 ist er Vorsitzender der Geschäftsführung der Regionaldirektion Nord in Kiel für die Bereiche Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein. Er ist Mitglied im Obersten Führungskreis der Bundesagentur für Arbeit. Goecke studierte an der FU Berlin und ist seit 1975 Diplom-Politologe.



Foto: Wirtschaftsakademie SH

## Ausbildungsbilanz 2010 – Perspektive 2011

# Mehr Angebote als Bewerber

2010 haben die drei Industrie- und Handelskammern (Flensburg, Kiel und Lübeck) 11.094 neue Lehrverträge für die Bereiche Industrie, Handel und Dienstleistungen eingetragen. Im Vergleichsjahr 2009 wurden 11.246 Verträge gezählt. Das bedeutet einen leichten Rückgang um 152 Verträge (1,35 Prozent).

Zur Jahresbilanz 2010 erklärte Klaus-Hinrich Vater, Vizepräsident der IHK Schleswig-Holstein: „Wir konnten die Zahl der Ausbildungsverträge praktisch auf dem Niveau von 2009 halten. Dabei hat der erfreuliche Aufschwung den Ausbildungsmarkt 2010 gestärkt. Die Ausbildungszahlen lagen damit 20 Prozent höher als im Jahr 2003, dem Jahr vor dem Start des Ausbildungspaktes. Die Ausbildungschancen der Jugendlichen haben sich 2010 erneut verbessert. Es gab mehr Angebote als Bewerber. Das kam auch den Altbewerbern zugute.“ Damit setzte sich der Trend fort, dass angesichts sinkender Schulabgängerzahlen die Besetzung von Ausbildungsplätzen mit geeigneten Bewerbern schwieriger werde.

### Fachkräftesicherung im Blickpunkt

„Die Wirtschaft hat sich auch 2010 klar und eindeutig zu ihrer Ausbildungsverantwortung bekannt und erneut allen ausbildungsfähigen und ausbildungswilligen Jugendlichen Ausbildungsangebote gemacht“, so Vater weiter.

Für 2011 sei die Perspektive gut. Der wirtschaftliche Aufschwung werde den

Ausbildungsmarkt weiter beleben. Rückläufige Schulabgängerzahlen führten allerdings zu weiteren Engpässen, sodass die Fachkräftesicherung aus Unternehmenssicht zusätzliches Gewicht bekomme. Es sei davon auszugehen, dass die Ausbildungsvertragszahlen leicht zurückgehen, weil Steigerungen aufgrund der Angebots-/Nachfragerelation ausgeschlossen seien. Vater erklärte: „Die demografische Entwicklung ist nicht nur eine vage Zukunftsvision, sondern wird zunehmend Realität auch in Schleswig-Holstein. Daher müssen wir alle vorhandenen Potenziale für die Berufsausbildung und zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses erschließen.“ Dazu habe die IHK-Organisation das Jahr 2011 unter das Motto Fachkräftesicherung „Gemeinsam für Fachkräfte – bilden, beschäftigen, integrieren“ gestellt.

Hans Joachim Beckers

### Weitere Informationen:

IHK-Lehrstellenbörsen  
www.ihk-schleswig-holstein.de  
(Dokument-Nr. 30672)



Foto: PIXELIO/Stephanie Hofschlaeger

IHK-Präsident Christoph Andreas Leicht zum DIHK-Jahresmotto

## Fachkräftesicherung – Herausforderung für Schleswig-Holstein

Die IHK-Organisation hat 2011 unter das Jahresmotto Fachkräftesicherung gestellt mit der Aufforderung „bilden, beschäftigen, integrieren“. Denn die Kombination von Globalisierung, technischem Fortschritt und demografischer Entwicklung stellt uns zukünftig vor neue Herausforderungen.

Schon heute klagt jedes zweite Unternehmen über Probleme bei der Besetzung von offenen Stellen, und das auf allen Qualifikationsebenen. Das ist allerdings erst der Beginn einer Abwärtsspirale von Bevölkerungszahl und Erwerbspersonen in unserem Land.

In Schleswig-Holstein können wir uns zwar zunächst damit trösten, dass es uns nicht ganz so hart treffen wird, obwohl wir schon heute in der Altersstatistik über dem Bundesschnitt liegen.

Kurzfristig nimmt die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter noch zu, spätestens ab 2020 wird sie aber spürbar schrumpfen. Bis 2050 stehen absehbar bis zu 30 Prozent weniger Arbeitskräfte zur Verfügung. Und auch die Zahl der Schulabgänger in Schleswig-Holstein wird binnen zehn Jahren um über zehn Prozent abnehmen.

Als Konsequenzen stehen Kapazitätsengpässe, Produktivitätsverluste und Innovationsmangel zu befürchten.

Problematisch ist dabei weniger die absolute Bevölkerungszahl, denn schließlich gibt es sehr erfolgreiche kleine Nationen und

auch das westdeutsche Wirtschaftswunder ist seinerzeit mit 55 Millionen Einwohnern hervorragend gelungen.

Dramatisch anders ist die Richtung der Veränderung: schrumpfen statt wachsen, also Alterung von Gesellschaft und Erwerbsbevölkerung.

Getreu dem Motto „das Dach muss gedeckt werden, bevor es regnet“, gilt es heute Strategien zu entwickeln und Maßnahmen zu ergreifen.

Damit das gelingt, müssen wir alle vorhandenen Potenziale optimal nutzen. Dazu gehören:

- **Bessere Bildung auf allen Stufen:** Von Kindergarten, Schule, Ausbildung, Hochschule bis zur Weiterbildung müssen die Anstrengungen überall verstärkt werden. Keiner darf verloren gehen. Dabei geht es nicht nur um theoretisches Wissen,

sondern entscheidend um die praktische Anwendbarkeit. Zur Stärkung unserer industriellen Produktion benötigen wir mehr Absolventen in naturwissenschaftlichen Berufen.

- **Sicherung von zusätzlichen Beschäftigungspotenzialen:** Wir müssen stärker die Qualifikationen von Frauen und Älteren für Erwerbstätigkeit nutzen. Dazu gehören die Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die Beschäftigungsfähigkeit Älterer.
- **Integration und Zuwanderung ausbauen:** Es gilt, die Integration von ausländischen Bürgern zu stärken und ihnen Beschäftigung zu ermöglichen, auch durch mehr Transparenz bei ausländischen Berufsabschlüssen. Hinzukommen muss eine gesteuerte Zuwanderung von ausländischen Fachkräften.

Das Zitat des chinesischen Philosophen Laotse „Auch ein langer Weg beginnt mit dem ersten Schritt“ kann uns ermutigen und begleiten. Gehen Sie mit!

*Christoph Andreas Leicht,  
Präsident der IHK Schleswig-Holstein*



Christoph Andreas Leicht

Foto: IHK/Kollmeier

### Weitere Informationen:

Mehr zum DIHK-Jahresmotto  
Fachkräftesicherung  
[www.dihk.de/presse/jahresthema-2011](http://www.dihk.de/presse/jahresthema-2011)

## Ausbildung und demografischer Wandel

### Vorsicht Falle!

Das Jahr 2010 war aus Sicht der Ausbildung für Schleswig-Holstein sehr erfolgreich. Schneller als erwartet wurden die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise überwunden. Die Zusagen des Ausbildungspaktes und des Bündnisses für Ausbildung wurden erfüllt: Alle ausbildungsfähigen Bewerber erhielten Qualifizierungschancen. Aber gleichzeitig hinterließ der Fachkräftemangel, von der Wirtschaftskrise kurzzeitig überdeckt, bereits deutliche Spuren.

Unternehmensbefragungen belegen, dass bereits heute jedes zweite Unternehmen Probleme bei der Besetzung von offenen Stellen hat. Das zeigt sich auch darin, dass die Zahl der arbeitslos gemeldeten Personen bei den Arbeitsagenturen sinkt, während die offenen Stellen zunehmen. Bei der Ausbildung zeigt sich spiegelbildlich eine Zunahme der Angebote gegenüber den Bewerbern.

Diese demografische Entwicklung wird sich künftig noch stärker in den Unternehmen bemerkbar machen.

### Aktuelle IHK-Umfrage

Eine aktuelle IHK-Unternehmensbefragung ergab, dass 54 Prozent der Befragten einen Mangel an Fachkräften befürchtet, je 32 Prozent eine starke Alterung der Belegschaft und einen Mangel an Ausbildungsbewerbern, 25 Prozent sehen steigenden Weiterbildungsbedarf und 14 Prozent Verlust betriebsinternen Wissens. Lediglich 20 Prozent der befragten Betriebe erkennen derzeit keine Folgen.

Berechnungen zeigen, dass diese Befürchtungen nicht aus der Luft gegriffen sind. Sowohl die Bevölkerungsentwicklung der 15- bis 65-Jährigen für Schleswig-Holstein mit einem Rückgang um 30 Prozent bis 2050, das stark divergierende Verhältnis von jungen zu älteren Mitbürgern als auch die Schulabgängerprognose mit einem Rückgang von zehn Prozent bis zum Jahr 2020 zeigen, vor welchem statistischen Hintergrund die Unternehmen ihre Annahmen formulieren.

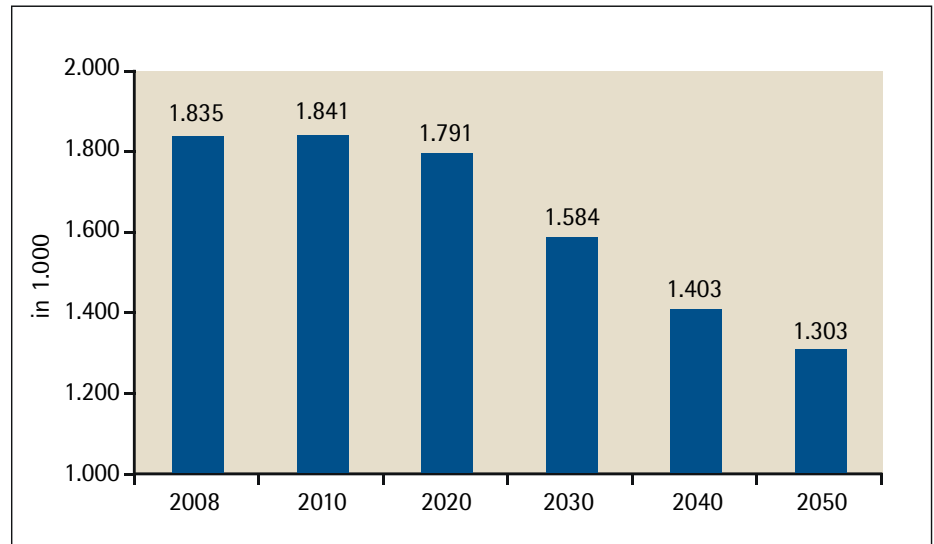
*Hans Joachim Beckers*

### Weitere Informationen:

Bildungspolitik auf der Website der IHK [www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de) (Dokument-Nr. 123)

## Bevölkerungsentwicklung

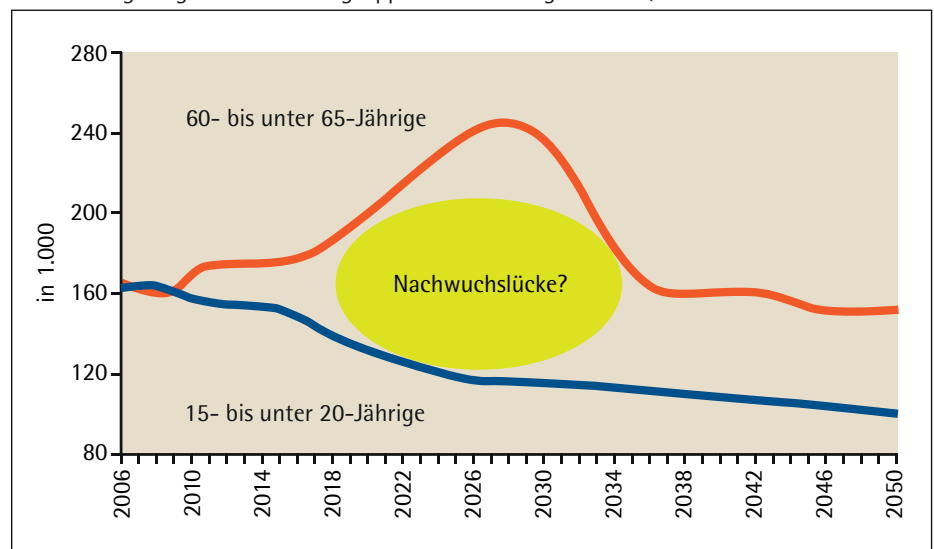
Entwicklung der Bevölkerung (15- bis unter 65-Jährige) in Schleswig-Holstein bis 2050



Quelle: 11. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamtes

## Ausgewählte Altersgruppen

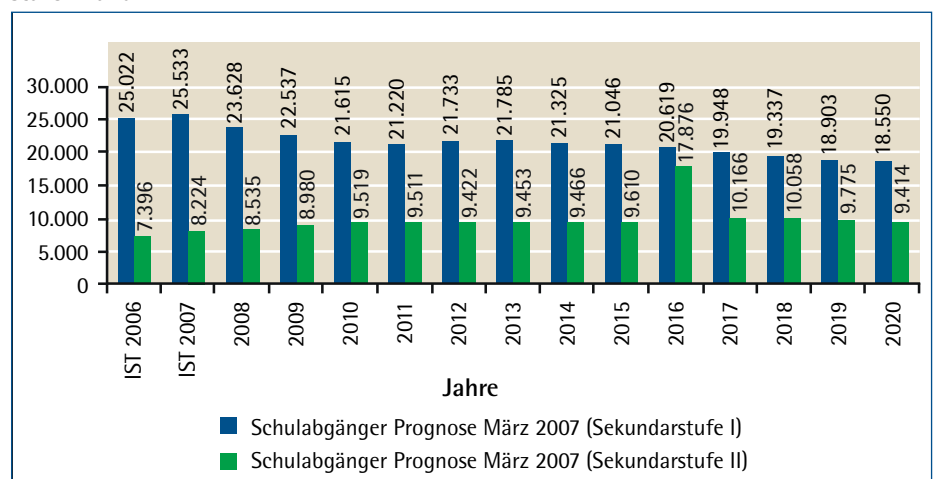
Entwicklung ausgewählter Altersgruppen in Schleswig-Holstein, 2006 bis 2050



Quelle: 11. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamtes

## Zahl der Schulabgänger

Schulclassene aus öffentlichen und privaten allgemeinbildenden Schulen der Sekundarstufen I und II



Quelle: Ministerium für Bildung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein



IHK-Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein  
baut ihr Angebot aus

# Fachkräftereserven aktivieren

Auch im Jahr 2011 setzt die IHK-Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein Akzente am Aus- und Weiterbildungsmarkt zwischen den Meeren: Mit maßgeschneiderten Weiterbildungen, neuen Kompakttrainings zur Führungskräfteentwicklung und einem Austauschprogramm für Auszubildende bietet sie Wissen an, das am Arbeitsplatz direkt einsetzbar ist.

Mehr als 250 Seiten umfasst der aktuelle Bildungskatalog der Akademie – und steht mit diesem Umfang sinnbildlich für die enorme Bandbreite, mit der Schleswig-Holsteins führender Anbieter im Aus- und Weiterbildungsbereich aufwartet. Das Leistungsspektrum umfasst neben klassischen Weiterbildungsschwerpunkten für Unternehmer und Arbeitnehmer auch Schulungsangebote für Jugendliche und Arbeitssuchende – nicht nur in den Metropolen des Landes, sondern flächendeckend. An 22 Standorten mit 343 Trainingsräumen betreuen die rund 515 Mitarbeiter und 900 freiberuflich tätigen Dozenten der Wirtschaftsakademie und ihrer Tochterunternehmen jährlich rund 25.000 Seminarteilnehmer. Neben sechs Gästehäusern in Kiel, Elmshorn, Husum, Bad Segeberg, Lensahn und Lübeck gehört auch die mit über 10.000 Büchern und elektronischen Medien ausgestattete Bibliothek zur Infrastruktur.

## Ausrichtung an der Praxis

„Praxisbezug steht bei allen Lehrgängen und Seminaren im Mittelpunkt“, betont Geschäftsführer Dr. Detlef Reeker, „entscheidend ist, dass das neue, von uns vermittelte Wissen direkt am Arbeitsplatz eingesetzt werden kann. Daher richten wir unsere Bildungsgänge konsequent an den Anforderungen der Wirtschaft im Land aus“.

An diesem Credo orientiert sich die Wirtschaftsakademie auch, wenn es um die Weiterentwicklung ihres Angebots geht. 2011 sind etwa Weiterbildungen zu geprüften Medienfachwirten und Berufspädagogen sowie viele kompakte Trainings zur Führungskräfteentwicklung neu ins Programm genommen worden. Auf den Trend hin zu internationalen Arbeitsbiographien reagiert beispielsweise das mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds geförderte Projekt „Cool“: Es bereitet Azubis in einem kostenlosen, fünfmonatigen Sprach- und Kulturtraining auf einen Austauschaufenthalt in Dänemark vor.

Neben den Teilnehmern sieht Reeker dabei auch ihre Ausbildungsbetriebe als Gewinner: „Die Auszubildenden bringen praktische Erfahrungen rund um die wirtschaftlichen Zusammenhänge im Nachbarland mit zurück. Dieses Know-how kommt ihren heimischen Betrieben zu Gute und stärkt die Entwicklung unserer Region.“

## Stiftung-Warentest-Auszeichnung

Als die Wirtschaftsakademie 1967 unter Beteiligung der schleswig-holsteinischen IHKs gegründet wurde, sollte sie mit einem kundenorientierten Bildungsangebot dem aufkommenden Fachkräftemangel entgegenwirken. Heute befindet sich das Land nach Ansicht des Geschäftsführers in einer ähnlichen Situation: Genau wie Ende der 60er-Jahre müssen Fachkräftereserven und ungehobene Potenziale aktiviert werden, um einen Verlust an wirtschaftlicher Dynamik zu verhindern.

Das auf passgenaue Weiterbildung ausgerichtete Konzept ist damit nach Reekers Ansicht aktueller denn je. Bestätigt sieht er sich darin nicht zuletzt von der Stiftung Warentest: Sie unterzog Anfang 2010 Grundlagenkurse zur Buchführung von 16 Bildungsträgern einem Vergleich. Die Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein landete dabei in der Spitzengruppe: Ihr Kurs „Buchführung Grundlagen“ wurde als „didaktisch einer der drei besten Kurse im Test“ gelobt – die Qualität von Didaktik und Inhalt bewerteten die Tester als hoch, die Qualität der Organisation gar als sehr hoch.

Frederik Erdmann

## Weitere Informationen:

Website der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein  
[www.wak-sh.de](http://www.wak-sh.de)  
Bildungsnavigator  
[www.wak-sh.de/bildungsnavigator](http://www.wak-sh.de/bildungsnavigator)

Übungsturm der Wirtschaftsakademie für die Windenergie in Husum

Foto: Wirtschaftsakademie SH



## DIALOGPARTNER FÜR IHRE HANDLUNGS-SPIELRÄUME



Vier Augen sehen mehr als zwei.  
Buchen Sie uns als loyalen Gesprächspartner für:

- Zweite Meinung • GmbH-Beirat
- Unternehmensstrategie • Unternehmensnachfolge
- Fördermittel • Mediation

WWW.UNTERNEHMERDIALOGE.DE

Möchten Sie Ihre Anzeige  
in dieser Rubrik platzieren?

Rufen Sie uns an:  
**04 51/70 31-2 43**

## Hochschulzugang für beruflich Qualifizierte

# Studieren ohne Abi? Aber sicher!

Deutschlands Bedarf an Akademikern steigt – was viele dabei nicht wissen: Ein Studium ist auch ohne Hochschulzugangsberechtigung möglich. Beruflich Qualifizierten öffnen sich unter bestimmten Voraussetzungen ebenfalls die Türen der Unis und Fachhochschulen.

Im Rahmen ihrer Studie „Education at a Glance 2009“, in der sie die Bildungsentwicklung in 19 entwickelten Ländern untersucht hat, hat die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) einmal mehr auf die im Vergleich zu anderen Ländern leicht unterdurchschnittliche Akademikerquote Deutschlands hingewiesen.

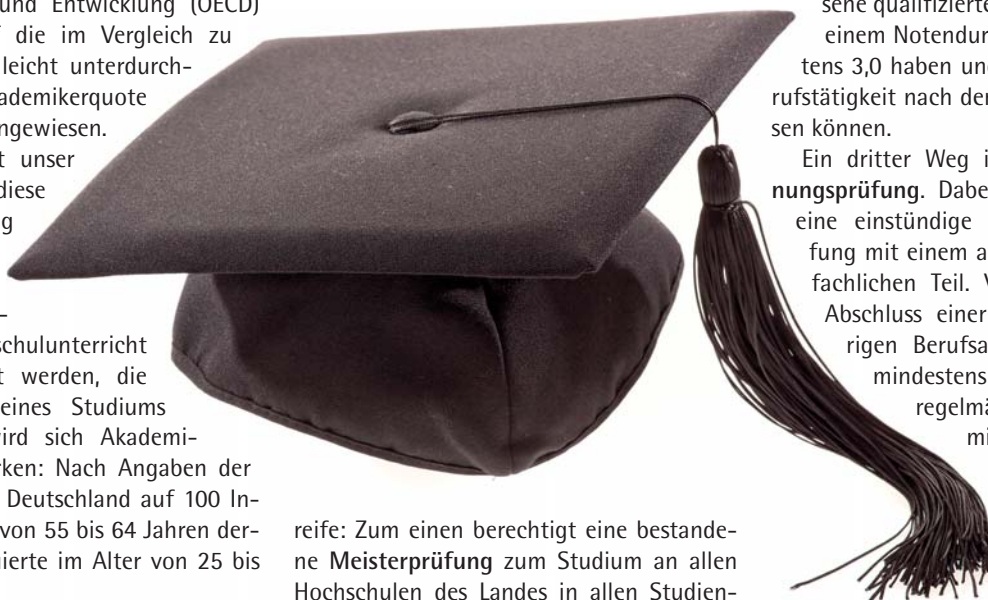
Zwar kompensiert unser Bildungssystem diese Nachteile bislang teilweise, etwa

indem kaufmännischen Auszubildenden im Berufsschulunterricht Inhalte vermittelt werden, die andernorts Teil eines Studiums sind. Dennoch wird sich Akademikermangel verstärken: Nach Angaben der OECD kommen in Deutschland auf 100 Ingenieure im Alter von 55 bis 64 Jahren derzeit nur 90 Graduierte im Alter von 25 bis 34 Jahren.

Dem Wechsel von erfolgreich beruflich qualifizierten Personen ins Studium kommt bei der Suche nach akademischem Nachwuchs eine bedeutende Rolle zu. Folglich sollen sie, nach Beschluss der Kultusministerkonferenz der Länder aus dem Jahre 2009, auch ohne Hochschulreife studieren können.

### Drei Wege ins Studium

Das schleswig-holsteinische Wissenschaftsministerium nennt drei Hochschulzugangswegen für Personen ohne Hochschul-



reife: Zum einen berechtigt eine bestandene **Meisterprüfung** zum Studium an allen Hochschulen des Landes in allen Studiengängen. Eine der Meisterprüfung als gleichwertig festgestellte abgeschlossene Vorbildung berechtigt zum Studium bestimmter, dem erworbenen Fortbildungsabschluss fachlich verwandter Studiengänge.

Ebenfalls möglich: ein **Probestudium**. Schleswig-holsteinische Hochschulen können Bewerber für zwei, höchstens vier Se-

mester probeweise aufnehmen und dann über die Fortsetzung des Studiums entscheiden. Das Probestudium ist nur für beruflich Qualifizierte möglich, die eine abgeschlossene qualifizierte Berufsausbildung mit einem Notendurchschnitt von mindestens 3,0 haben und eine fünfjährige Berufstätigkeit nach der Ausbildung nachweisen können.

Ein dritter Weg ist die **Hochschuleignungsprüfung**. Dabei handelt es sich um eine einstündige mündliche Einzelprüfung mit einem allgemeinen und einem fachlichen Teil. Voraussetzung ist der Abschluss einer mindestens zweijährigen Berufsausbildung sowie eine mindestens mit der Hälfte der regelmäßigen Arbeitszeit mit mindestens guten Leistungen ausgeübte, zumindest dreijährige Berufstätigkeit im erlernten oder einem verwandten Beruf.

Dr. Peer Egtved

### Weitere Informationen:

Wissenschaft Schleswig-Holstein  
[www.schleswig-holstein.de/Wissenschaft](http://www.schleswig-holstein.de/Wissenschaft)  
(Studieren in Schleswig-Holstein)



Inhaberin Maria von Randow (links) mit der Auszubildenden Vanessa Runge vor dem Landgasthof

Foto: IHK/Atasoy

## Berufswunsch Köchin – ein Selbstporträt

# „Ich möchte die Gäste verzaubern“

Ich heiße Vanessa und bin 18 Jahre alt. Ich mache seit dem 1. August 2010 eine Ausbildung zur Köchin in einem Landgasthof in Schleswig Holstein.

Zu dem Beruf kam ich so richtig durch meine Mutter, denn sie hat ihn selbst auch erlernt. Aber mein Interesse kam erst, als ich das erste Mal in einem Restaurant gearbeitet habe. Sicher wurde ich dann nach meinen vier Praktika in verschiedenen Betrieben.

Obwohl ich mir da schon sehr sicher war, diesen Beruf zu erlernen, kamen doch noch Zweifel auf. Es war September, ich war gerade mal einen Monat in der Ausbildung und noch in der Probezeit, und ich war nicht mehr der festen Überzeugung, diesen Beruf

erlernen zu wollen. Es kamen Fragen auf: Möchtest du wirklich deine Freizeit opfern? Nicht mehr jedes Wochenende ausgehen? Bis in die Abendstunden arbeiten? Ich habe über diese Fragen ernsthaft nachgedacht, und dann wollte ich den Beruf plötzlich nicht mehr erlernen. Ich wollte aufgeben und meine damals wahrscheinlich einzige echte Chance auf eine abgeschlossene Ausbildung wegwerfen. Es waren nur Tage, in denen mich die Ungewissheit quälte, aber es kam mir vor wie Wochen. Was sollte ich tun?

Nach ein paar schwierigen Tagen kam meine besorgte Ausbilderin zu mir und fragte mich, ob ich diesen Beruf ernsthaft erlernen möchte. Eine Antwort konnte ich ihr nicht geben. Ich habe in meinem Leben vieles abgebrochen, nie so richtig etwas zu Ende gebracht. Dann wurde mir klar: Diesmal wollte ich es schaffen!

Jetzt gehe ich wieder gerne in meinen Ausbildungsbetrieb. Meine Ausbilderin ist sehr zufrieden mit mir und die Ausbildung macht mir richtig Spaß. Hätte ich nicht die Ausbilderin und die Arbeitskollegen, mit denen ich bestens zusammenarbeite, dann wäre meine Entscheidung vermutlich anders ausgefallen. Schließlich soll es einem im Betrieb auch gefallen, die Ausbildung soll auch Spaß bringen. Meine Ausbildung tut das jetzt.

Mittlerweile wohne ich auch in der Nähe meines Betriebes, so dass ich nicht mehr so lange Fahrtzeiten habe. Aber ich stelle mir immer noch die Frage, wieso es mir so schwer fiel, eine Entscheidung zu treffen. Ich hatte in der Vergangenheit genug Zeit auszugehen oder in meiner Freizeit etwas mit Freunden zu unternehmen. Auch heute noch finden sich Tage, an denen ich Freunde treffen kann. Aber ich werde im Leben vielleicht nicht mehr genug Zeit haben, um für mich den richtigen Weg zu finden und für meine Zukunft etwas anzustreben, was mich auf meinem beruflichen Weg voranbringen würde.

Ich kann mir gut vorstellen, dass sich viele junge Menschen die Frage stellen, was sie werden möchten. Aber ohne eigene Erfahrungen wird man es nie herausfinden und schon gar nicht, wenn man seine Chance wegwirft. Ich will Köchin werden, weil ich meiner Kreativität freien Lauf lassen kann. Ich möchte Gäste beeindruckend und sie mit den unterschiedlichen Geschmacksrichtungen verzaubern.

### Weitere Informationen:

Ausbildungsberufe von A bis Z  
[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)  
 (Dokument-Nr. 12899)

## Lehrgänge mit IHK-Fortbildungsprüfung

## Vertiefung, Qualifizierung, Aufstieg

Angesichts der demografischen Entwicklung und dem damit einhergehenden Fachkräftemangel erhält die berufliche Weiterbildung einen hohen Stellenwert. Sie wird künftig im globalen Standortwettbewerb noch wichtiger. Ältere Belegschaften und wieder länger werdende Arbeitsbiografien erfordern verstärkt berufsbegleitende Aus- und Weiterbildungsangebote. IHK-Fortbildungsprüfungen werden unterschiedlichsten Anforderungen gerecht und helfen, dem Fachkräftemangel zu begegnen.

Ein wichtiger Eckpfeiler des Weiterbildungsangebots sind Seminare zu unterschiedlichen Themen. Dabei handelt es sich um kurze Intensivtrainings, deren primäres Ziel die Vermittlung von Fachwissen für die betriebliche Praxis sowie die Aktualisierung und Vertiefung beruflicher Kenntnisse in einem speziellen Sachgebiet ist. Ziel ist das Einüben bestimmter beruflicher Fertigkeiten. Geht es um komplexeres oder umfangreicheres Wissen, stellen IHK-Zertifikatslehrgänge eine geeignete Weiterbildungsform dar. Sie finden bei einer Dauer von 50 bis zu 400 Stunden meist berufsbegleitend statt und schließen mit einer Leistungskontrolle sowie einem bundesweit anerkannten IHK-Zertifikat ab.



Foto: KfW-Bildarchiv

## Breites Spektrum bei Betriebswirtschaft

Bestimmte Lehrgänge bereiten auf eine IHK-Fortbildungsprüfung nach dem Berufsbildungsrecht vor. Nach erfolgreicher Prüfung erhalten die Teilnehmer ein IHK-Zeugnis über einen anerkannten IHK-Weiterbildungsabschluss. Gerade im betriebswirtschaftlichen Bereich ist das Weiterbildungsspektrum hier sehr breit gefächert:

- Der **Geprüfte Fachkaufmann** (zum Beispiel Bilanzbuchhalter/-in, Personalfachkaufmann/-frau) etwa ist zur Erfüllung besonders qualifizierter Sachaufgaben in einem betrieblichen Funktionsbereich befähigt. Mit dieser Sachkompetenz ist er in der Lage, Führungsaufgaben in seinem speziellen Bereich wahrzunehmen.
- Der **Geprüfte Fachwirt** (etwa Handelsfachwirt/-in, Industriefachwirt/-in) hingegen ist ein Branchenspezialist, der über praktische Erfahrungen und eine systematische Weiterbildung verfügt. Sein breites Branchenwissen befähigt ihn zur Erfüllung qualifizierter Sachaufgaben und zur Übernahme von Leitungs- und Führungsaufgaben der mittleren Ebene.
- Darüber hinaus gibt es das Profil der **Geprüften Wirtschaftsfachwirte**. Diese branchenübergreifende betriebswirtschaftliche Qualifizierung richtet sich an Personen aus Industrie-, Handels- und Dienstleistungsbetrieben.

- Eine weitere Möglichkeit: die Weiterbildung zum **Geprüften Betriebswirt**. Sie bietet eine Aufstiegsqualifikation oberhalb der Fachwirte- und Fachkaufmannsebene.

Auch im boomenden IT-Bereich sind IHK-Fortbildungsprüfungen ideal für die individuelle berufliche Weiterentwicklung. Weiterhin bietet sich im technischen Bereich für gewerbliche Fachkräfte die Möglichkeit einer Fortbildung zum **Geprüften Industriemeister** mit dem Ziel, Führungs- und Ausbildungsaufgaben wahrzunehmen. Außerdem übernimmt der Industriemeister die Verantwortung für die störungsfreie Koordination der Produktionsabläufe, die Überwachung

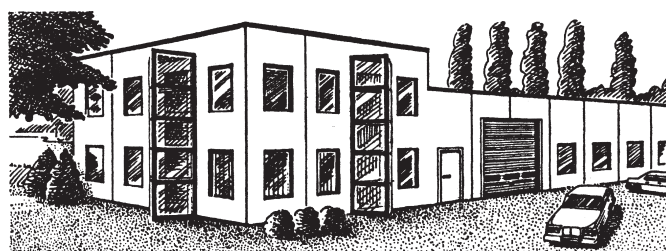
der Kosten, sowie Qualität und Sicherheit im Betrieb. Die Fortbildung zum **Geprüften Technischen Betriebswirt** eröffnet Aufstiegsmöglichkeiten oberhalb der Meister- und Technikerebene. Für pädagogisch Interessierte ist 2010 schließlich ein neues Angebot hinzugekommen. Hier sind der **Geprüfte Berufspädagoge** sowie der **Aus- und Weiterbildungspädagoge** zu nennen.

Klaus Markmann

## Weitere Informationen:

IHK-Fortbildungsprüfungen von A bis Z  
[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)  
 (Dokument-Nr. 74353)

## SCHLÜSSELFERTIGER GEWERBEBAU



Industriehallen,  
 Büros, SB-Märkte  
 Einkaufszentren,  
 Speditionsanlagen

- hohe Qualität
- vernünftiger Preis
- fester Termin

SFP PROJEKTBAU GMBH, Obenhauptstraße 13, 22335 Hamburg  
 Tel.: 040/5132978 0, Fax 040/5132978 18, [www.sfp-projekt-bau.de](http://www.sfp-projekt-bau.de)

## IHK-Projekt „Schleswig-Holstein 2030“

# Umfassende Zukunftsstrategie

Die Wirtschaft in Schleswig-Holstein will in diesem Jahr eine umfassende Strategie für das nördlichste Bundesland entwickeln. Das Kuratorium der IHK Schleswig-Holstein hat grünes Licht für das Projekt „Schleswig-Holstein 2030“ gegeben. Die Vollversammlungen der IHKs Flensburg, Kiel und Lübeck hatten dem Vorhaben zuvor ebenfalls zugestimmt.

Unser Land steht vor dramatischen Herausforderungen: Die öffentlichen Träger haben aufgrund der Haushaltslage minimalen Gestaltungsspielraum. Der Fachkräftemangel wird immer spürbarer und die internationale Konkurrenzsituation unserer Region wird sich enorm verschärfen. Wir müssen jetzt handeln“, sagte der Präsident der IHK Schleswig-Holstein, Christoph Andreas Leicht, im Anschluss an die Kuratoriumssitzung in Kiel. Leicht verweist auf Hamburg und Dänemark, wo im Gegensatz zu Schleswig-Holstein wirtschaftliche Zukunftsstrategien entwickelt wurden. Die IHK Schleswig-Holstein sehe sich in der Verantwortung, diesen Prozess nun anzustoßen.

Mit der Stärkung der Jütlandroute (A 7), dem geplanten Bau der festen Fehmarnbelt-Querung, dem Ausbau der A 1 sowie der Verlängerung der A 20 gewinnt Schleswig-Holstein als Brücke zwischen Kontinentaleuropa und Skandinavien eine nie dagewesene Bedeutung. „Es stellt sich die Frage, wie wir uns in der Liga der dynamischen Wirtschaftsregionen positionieren wollen“, sagte Leicht. Die Wirtschaft habe den Anspruch, dass Schleswig-Holstein mit den Partnerregionen auf Augenhöhe kooperiert. Dafür soll die Zukunftsstrategie den Weg weisen.

## Workshops mit dem Ehrenamt

Die Untersuchung soll darstellen, wie das Land 2030 ein moderner, leistungsfähiger und für Unternehmen attraktiver europäischer Standort sein kann. Konkret gehe es darum, die wirtschaftlichen Standbeine nachhaltig zu stärken und die Versorgung mit Fach- und Führungskräften in den wirtschaftlichen Kern-

bereichen sicherzustellen. Die strategischen Betrachtungen schließen die angrenzenden Wirtschaftsräume nördlich und südlich von Schleswig-Holstein ausdrücklich mit ein.

„Wir werden alle vorhandenen relevanten Analysen bei der Strategieentwicklung berücksichtigen. Konsistenz und Sicherung einer nachhaltigen Wettbewerbsfähigkeit sind dabei die Leitlinien“, sagte Leicht. Die Unternehmerinnen und Unternehmer werden ihr Fachwissen einbringen. Zahlreiche Workshops seien mit dem Ehrenamt der IHKs geplant. „Uns ist wichtig, dass unsere Zukunftsperspektive 2030 eine breite Akzeptanz erfährt. Deshalb wollen wir diesen, in unserer Wirtschaftsgeschichte einmaligen Prozess anstoßen, um die Zukunftsfähigkeit Schleswig-Holsteins zu sichern“, so Leicht.

Die Ergebnisse des Strategiepapiers „Schleswig-Holstein 2030“ will die IHK Schleswig-Holstein in der zweiten Jahreshälfte 2011 vorstellen.  
*red*

Schleswig-Holstein

Foto: Bilderbox

## Das ist die IHK Schleswig-Holstein

Die IHK Schleswig-Holstein ist seit 1. Januar 2006 der zentrale Ansprechpartner für alle Fragestellungen zum Thema Wirtschaft, die mehr als nur regionale Bedeutung haben. Zu diesen Themen bündelt sie die Meinung der drei IHKs in Schleswig-Holstein, so dass diese gegenüber Politik und Verwaltung mit einer Stimme für die Wirtschaft im Lande sprechen. In der IHK Schleswig-Holstein sind über die drei IHKs Flensburg, Kiel und Lübeck 175.000 Unternehmen organisiert.

Foto: PIXELIO/Gerd Altmann

# Rechtsanwälte + Steuerberater

## In der Region



**Kucht • Grasse & Partner**  
 STEUERBERATER · WIRTSCHAFTSPRÜFER · RECHTSANWALT  
**STEUERBERATUNG · RECHTSBERATUNG**  
[www.grasse-kucht.de](http://www.grasse-kucht.de)  
**(04 51) 28 07 90**  
 Sandkamp 11 · 23611 Bad Schwartau

Die Gesichter



**BTR SUMUS**  
 Steuerberatung • Wirtschaftsprüfung

Diplom-Volkswirt  
**Hans-Christian Guse**  
 Steuerberater

*Ich bin nur  
 einen Anruf  
 entfernt.*

Ihr Fachmann, insbesondere  
 für Autohäuser und den  
 medizinischen Bereich.  
 (Ärzte / Klinik)

23558 Lübeck • Schützenhof 4  
 Telefon 0451 480020 • Fax 0451 472807  
[info@btrsumus.de](mailto:info@btrsumus.de) • [www.btrsumus.de](http://www.btrsumus.de)



**KÖNIG**  
 Steuerberatung  
 Dipl. Volkswirt Lutz König  
 Steuerberater

Wir beraten Sie gerne!

- Steuerberatung
- Unternehmercoaching
- Vererben & Verschenken
- Treuhandwesen
- Privatvorsorge

**KÖNIG Steuerberatung**  
 Bahnhofstraße 1  
 23683 Scharbeutz  
 Tel: 04503 - 3501-0  
 Fax: 04503 - 3501-99  
[www.das-steuerbuero-koenig.de](http://www.das-steuerbuero-koenig.de)

Sozietät   
**Dr. Rades**

Wirtschaftsprüfer  
 Steuerberater

Koloniestr. 6 · 24159 Kiel · 0431/399110 · [info@sozietat-rades.de](mailto:info@sozietat-rades.de)

Wir gehören zu den führenden Gesellschaften für Wirtschaftsprüfung und prüfungsnahe Dienstleistungen, Steuerberatung und wirtschaftsrechtliche Beratung sowie Advisory Services in Deutschland.

**WIR NEHMEN DEN BEGRIFF STEUERBERATER NOCH ERNST: WIR BERATEN, WO ANDERE NUR 'ERKLÄREN'.**

In Lübeck betreuen wir Unternehmen des Mittelstands, aber auch internationale Konzerne, Unternehmen der Öffentlichen Hand sowie gemeinnützige Körperschaften.

BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
 WP StB Dirk Beecker  
 WP StB Antonius Herbers  
 StB Annegret Röther  
 Kohlmarkt 7-15 · 23552 Lübeck  
 Telefon 0451 70281-0  
[luebeck@bdo.de](mailto:luebeck@bdo.de) · [www.bdo.de](http://www.bdo.de)



BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts, ist Mitglied von BDO International Limited, einer britischen Gesellschaft mit beschränkter Nachschusspflicht, und gehört zum internationalen BDO Netzwerk voneinander unabhängiger Mitgliedsfirmen. BDO ist der Markenname für das BDO Netzwerk und für jede der BDO Mitgliedsfirmen.



**DITTMANN\_Kollegen**  
 Steuerberatungsgesellschaft mbH

**Positiven Strömungen folgen –**  
 bleiben Sie mit unseren Ideen und verständlichen Lösungsansätzen für Ihre steuerlichen und wirtschaftlichen Fragestellungen auf **Erfolgskurs!**

Kleine Wallstraße 2 | Ratzeburg | Tel: 04541 / 87 82-0 | [www.dittmann-kollegen.de](http://www.dittmann-kollegen.de)

**Wirtschaftsprüfung für den Mittelstand**

**mercurius gmbh • Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**  
 (vormals Kohberg und Kollegen GmbH)

Dipl.-Kaufmann  
**Jens Kohberg**      Wirtschaftsprüfer • Steuerberater

Dipl.-Kaufmann  
**Ingo Hafke**      Wirtschaftsprüfer • Steuerberater

**Marcus Schwarz**      Rechtsanwalt

Katharinenstraße 31, 23554 Lübeck  
 Telefon (0451) 4 70 72 48 / Fax (0451) 4 70 71 23



Engpass Baustelle: Künftig werden die IHKs frühzeitig informiert und angehört.

Foto: PIXELIO/Claudia Hautumm

## Planung von Straßenbaustellen: neues Abstimmungsverfahren

# IHK-Erfolg gegen den Stau-Frust

Der Baustellen-Frust bei Unternehmen soll schon bald der Vergangenheit angehören. Nach häufigen Protesten der IHKs stimmt sich das Land Schleswig-Holstein bei der Planung von Bauarbeiten künftig rechtzeitig mit der Wirtschaft ab.

Schleswig-Holstein verfügt über insgesamt 533 Kilometer Bundesautobahnen, 1.560 Kilometer Bundesstraßen und 3.687 Kilometer Landesstraßen, ergänzt durch ein umfangreiches Netz von Kreis- und Gemeindestraßen. Dieses ist nicht nur bedarfsgerecht weiterzuentwickeln und auszubauen, sondern auch instand zu halten, denn die Wirtschaft ist auf eine funktionierende Straßeninfrastruktur angewiesen. Dies wird immer dann besonders deutlich, wenn Straßen bei Reparaturen oder Erneuerungen nicht oder nur eingeschränkt zur Verfügung stehen.

Entsprechende Behinderungen führen regelmäßig zu Kritik, auch wenn die Notwendigkeit der dahinter stehenden Arbeiten letztlich unstrittig ist. Für die Unternehmen stellen sich dabei regelmäßig die Fragen: Wann beginnen die Arbeiten? Welche Strecken sind betroffen? Welche Umleitung bietet sich an? Wie lange dauert es? Wurde alles für eine kurze Bauzeit getan und sind die erforderlichen Tätigkeiten wirklich ausreichend koordiniert? Und sehr häufig: Warum gerade jetzt?

Zusätzlich bedingt durch zahlreiche Straßenschäden nach dem harten Winter 2009/10 haben Arbeiten an den Straßen im

vergangenen Jahr wiederholt zu Verdruss bei den betroffenen Unternehmen und zu langen Staus mit entsprechendem Zeitverlust geführt. Die Sanierung der A 1 zwischen Lübeck und Hamburg einschließlich der Sperrung von Anschlussstellen ist dafür ein eklatantes Beispiel – aber nicht das einzige. Gibt es einen Ausweg? Zumindest besteht Optimierungspotenzial, angefangen bei einer rechtzeitigen und zuverlässigen Information.

### Information und Terminierung

Das Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr (MWV), die IHK Schleswig-Holstein und der Landesbetrieb für Straßenbau und Verkehr Schleswig-Holstein (LBV-SH) haben jetzt für die Baustellen an Autobahnen, Bundes- und Landesstraßen ein Verfahren verabredet, das künftig eine bessere Information der betroffenen Unternehmen und – gerade bei kleineren Arbeiten – auch eine optimierte Terminierung gewährleisten soll. Die drei schleswig-holsteinischen IHKs erhalten ab sofort alle Mitteilungen des Landesbetriebes über geplante Maßnahmen. So können sie stark betroffene Unternehmen direkt über Art und Dauer der zu erwartenden Behinderungen unterrichten.

Ab März 2011 gibt der LBV die Projektplanung des Jahres den IHKs zur Kenntnis. Diese erhalten damit erstmals die Möglichkeit, sich innerhalb einer Frist von rund sechs Wochen ein Bild zu verschaffen und gegebenenfalls betroffene Unternehmen zu informieren und um Vorschläge und Hinweise zu bitten, zum Beispiel hinsichtlich besonderer saisonaler Betroffenheit. Diese Hinweise gehen gebündelt in ein Abstimmungsgespräch zwischen IHKs und dem LBV ein.

Straßenbauarbeiten wird es auch in Zukunft geben müssen, um die Leistungsfähigkeit der Verkehrsinfrastruktur zu erhalten. Das neue transparente Verfahren von Land und IHKs soll aber dazu beitragen, negative Auswirkungen durch plötzliche und lang andauernde Bauarbeiten deutlich zu verringern. Erreichen wollen sie dieses Ziel durch Information, verbesserte Koordination und – falls erforderlich – zeitliche Anpassung an die Anforderungen der Wirtschaft.

*Rüdiger Schacht*

### Weitere Informationen:

Website des Landesbetriebs für Straßenbau und Verkehr Schleswig-Holstein  
[www.lbv-sh.de](http://www.lbv-sh.de)

# Rechtsanwälte + Steuerberater

## In der Region



### Stodian · Hennig · Mathiesen & Partner

Steuerberater · Rechtsanwältin · vereidigte Buchprüfer

Gather Landstr. 67, 25899 Niebüll  
 Telefon (04661) 98014-0 · Telefax 98014-98  
 eMail: info@stohema.de  
 www.stohema.de



### LANBIN & PARTNER GMBH

STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT

#### KOMPETENTE BERATUNG IN IHRER NÄHE

- Steuererklärungen - Jahresabschlüsse
- Buchhaltung und Lohnbearbeitung
- Existenzgründung - Nachfolgeberatung u.v.m.

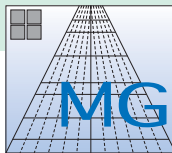
#### Niederlassungen:

Neustadt/H.	Vor dem Kremper Tor 16	Tel.: 04561/4053
Oldenburg	Bahnhofstraße 17	Tel.: 04361/494924
Eutin	Ohmstraße 11	Tel.: 04521/3853
Lübeck	Marlstraße 7a-9	Tel.: 0451/610420

www.lanbin-und-partner.de • info@lanbin-und-partner.de



Steuerberatung  
 Rechtsberatung  
 Unternehmensberatung  
 Wirtschaftsprüfung  
 Moderne Beratung  
 im Verbund



**M. Gersdorf & Kollegen GmbH**  
 Steuerberatungsgesellschaft  
 Am Born 24 · 23627 Lübeck / Groß Grönau  
 Telefon: (04509) 87 47-0  
 praxis@gersdorf.com



Dipl.-Kaufmann Michael Gersdorf  
 Steuerberater, vereidigter Buchprüfer



### Methmann & Hansen

Steuerberatungsgesellschaft mbH  
 Steuerberater · Wirtschaftsprüfer

Liebigstraße 19 · 24941 Flensburg  
 Fon 0461 · 903 14 - 0 · Fax 0461 · 903 14 - 60  
**www.gmh-group.net**

Flensburg · Jork · Potsdam · Genthin · Neubrandenburg

### Kompetenzcenter Grenzbüro Süderlügum

Wir sind Ihre Ansprechpartner in allen  
 steuerlichen, juristischen und betriebswirtschaftlichen  
 Fragen in Dänemark.

**www.grenzbuero.eu**

Hauptstraße 9  
 25923 Süderlügum  
 Mail: buero@grenzbuero.eu

Tel.: 04663 18898-0  
 Fax: 04663 18898-29  
 Tel. DK: 74 78 99 57

## Ganz einfach?

**Leider nicht!** Jedes Jahr verschenken Steuerpflichtige und Unternehmen viele Millionen, weil Steuergesetze und Finanzbuchhaltung eben doch komplizierter sind, als manche Software behauptet. Wir kennen uns aus. Rufen Sie uns an!



### Rohwer & Wenzel

Steuerberatungsgesellschaft mbH  
 Gänseberg 5 · 22926 Ahrensburg  
 (0 41 02) 46 64-0 · www.rohwer-wenzel.de

### PARBS OSTERLOH & PARTNER

STEUERBERATER RECHTSANWALT

### OSTERLOH & HELFMANN GMBH

WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

INFORMATIONEN UNTER [WWW.PARBS-OSTERLOH.DE](http://WWW.PARBS-OSTERLOH.DE)  
 ODER UNTER TELEFON 04322 6908-0

BORDESHOLM · KIEL · NEUMÜNSTER · HAMBURG  
 KOMPETENTE BERATUNG IN IHRER REGION



### NIELSEN · WIEBE & PARTNER

Wirtschaftsprüfer · vereidigter Buchprüfer  
 Steuerberater · Rechtsanwältin

Europastraße 33 a  
 24976 Flensburg-Handewitt

TEL: 04 61-90 25 0-0 MAIL: info@nwup.de  
 FAX: 04 61-90 25 0-50 WEB: www.nwup.de

A member of **HLB** International.

A world-wide network of independent accounting firms and business advisers





Foto: Cees van Roerden

Hauptbahnhof in Kopenhagen: ab sofort in zwei Stunden mit dem IC nach Flensburg

## Fahrplanwechsel im Bahnverkehr

# Schneller nach Dänemark und Fehmarn

Der Fahrplanwechsel am 12. Dezember 2010 hat die Attraktivität des Bahnverkehrs in Schleswig-Holstein erhöht. „Nun fahren die Züge zwischen Niebüll und Tønder weiter bis nach Esbjerg, von Flensburg aus wird es dann alle zwei Stunden eine IC-Verbindung nach Kopenhagen geben“, sagte Verkehrsminister Jost de Jager.

Für Reisende nach Dänemark entfalle so das Umsteigen in Tønder und in Padborg. „Damit kommt es im Bahnverkehr nach Dänemark zu erheblichen Verbesserungen, die hoffentlich auch zu einer höheren Nachfrage auf beiden Strecken führen werden“, fügte der Minister hinzu. Betreiber der Linie Niebüll – Esbjerg ist das Unternehmen Arriva Tog, den IC nach Kopenhagen bietet die dänische Staatsbahn DSB an.

### Bahnhof Ahrensburg-Gartenholz

Eine weitere Verbesserung gibt es für die Verbindung nach Fehmarn. Am 17. Dezember startete erstmals ein InterCity

vom neuen Bahnhof Fehmarn-Burg aus. Zunächst verkehrt dieser Zug nur freitags über Bremen – Dortmund – Köln – Frankfurt – Nürnberg nach Passau. Von Anfang Juni bis Ende September 2011 sind jedoch tägliche Fahrten vorgesehen. „Ein weiterer täglicher IC-Zug fährt vom 16. April bis 4. November von Frankfurt nach Fehmarn-Burg und zurück“, erklärte Bernhard Wewers, Geschäftsführer der Landesweiten Verkehrsgesellschaft mbH (LVS). Auch dieser Zug verkehre über Köln und das Ruhrgebiet. Die Züge werden auch in Sierksdorf, Haffkrug, Scharbeutz und Timmendorfer Strand halten.

Mit dem Fahrplanwechsel in Betrieb gegangen ist der neue Bahnhof Ahrensburg-Gartenholz. Nun halten dort die Regionalbahnen der Linie Hamburg – Bargtheide – Bad Oldesloe. Das Grundangebot besteht aus einem Stundentakt. In der Hauptverkehrszeit verdichten zusätzliche Züge das Angebot auf einen Halbstundentakt. *red*

### Weitere Informationen:

LVS Schleswig-Holstein  
Landesweite Verkehrsservicegesellschaft mbH  
[www.lvs-sh.de](http://www.lvs-sh.de)

## Aktuelle Preisindizes Dezember 2010

### Verbraucherpreisindex für Deutschland (ohne Gewähr)

Zeitraum	Verbraucherpreisindex für Deutschland (2005=100)
10/2009	107,0
11/2009	106,9
12/2009	107,8
10/2010	108,4
11/2010	108,5
12/2010*	109,6

\* vorläufiger Wert

### Preisindizes für Bauleistungen (ohne Gewähr)

Monat	Wohngebäude gesamt	Bürogebäude	Gewerbliche Betriebsgebäude
	2005=100	2005=100	2005=100
Mai 2009	112,6	113,7	114,9
August 2009	112,8	113,8	114,9
Mai 2010	113,7	114,8	115,7
August 2010	114,2	115,3	116,4

Wiederherstellungswert für 1913 erstellte Wohngebäude einschließlich Umsatz- (Mehrwert-) Steuer, (1913 = 1 M) August 2010 = 12,847 EUR

Quelle: Statistisches Bundesamt

# Rechtsanwälte + Steuerberater

In der Region



**ErbsenZähler**

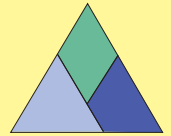
**Wir zählen nicht nur.  
Wir kennen auch Erfolgsrezepte.**

Müller & Partner GmbH Treuhand- und Revisionsgesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft • Steuerberatungsgesellschaft  
Fördepromenade 22 · 24944 Flensburg · Telefon 0461 144 81-0  
info@mueller-und-partner.de · www.mueller-und-partner.de



Diplom-Kauffrau (FH)

**Dorit Schultheiß**



**Steuerberatung**

**Betriebswirtschaftliche Beratung**

Fliederweg 5 · Ratekau

e-mail: [stb-schultheiss@datevnet.de](mailto:stb-schultheiss@datevnet.de)

[www.stb-schultheiss.de](http://www.stb-schultheiss.de)

Fax: 0 45 04/58 92 **Tel.: 0 45 04/41 92**

## Filmförderung Hamburg/Schleswig-Holstein

### ZDF erhöht Unterstützung

Unterstützung aus Mainz: Das ZDF stockt die Förderung der gemeinsamen Filmförderung Hamburg/Schleswig-Holstein von 750.000 Euro auf eine Million Euro jährlich auf.

Das sagte Staatssekretär Heinz Maurus kürzlich als Mitglied und Vertreter des Landes Schleswig-Holstein im ZDF-Fernsehrat. „Das ist eine gute Nachricht für das Filmland Schleswig-Holstein. Es ist gut, dass sich der Sender so klar zur regionalen Filmförderung bekennt“, so Maurus.

Die Filmförderung Hamburg/Schleswig-Holstein unterstützt Kinofilme und außergewöhnliche Fernsehproduktionen aller Genres. Entscheidend für eine Förderung sind die Qualität des jeweiligen Projektes sowie ein umfassender Hamburg- beziehungsweise Schleswig-Holstein-Bezug. Die Filmförde-

rung vergibt jährlich eine Fördersumme von rund elf Millionen Euro. Für das ZDF sind die höheren Förderbeiträge ein Zeichen des intensiven Engagements für das deutsche Kino. Auch mit knapper werdenden finanziellen Mitteln sei es wichtig, eine unabhängige Filmproduktion in Deutschland zu sichern. *red*

#### Weitere Informationen:

Filmförderung  
Hamburg/Schleswig-Holstein  
[www.ffhsh.de](http://www.ffhsh.de)



Foto: PIXELO/Günter Havlena

## Standortmagazin Wirtschaftsland

### Jetzt digital!

Das Standortmarketingmagazin Wirtschaftsland geht neu aufgestellt in die Zukunft – und diese ist digital. Seit 2011 präsentiert sich das Wirtschaftsland als neues Format im Internet mit deutlich erweitertem Web-Auftritt und einem neu gestalteten Newsletter.

Im Mittelpunkt der Standortinformation steht der Newsletter. Titel: „Schleswig-Holstein Wirtschaftsland“. Erscheinungsweise: achtmal pro Jahr. Er liefert noch kompakter und noch aktueller als die gedruckte Version Nachrichten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Technologie in Schleswig-Holstein. Die redaktionellen Inhalte sind neu gegliedert. Die Rubriken: Innovation, Invest, International, Interview, Forschung, Hidden Champions, Youngster, Karriere, Service und After Work. Die hohe redaktionelle Qualität bleibt auch der Maßstab beim neuen Format. Wer mehr erfahren will, klickt einfach auf die weiterführenden Links, die auf die komplett überarbeitete und stark erweiterte Wirtschaftsland-Website verweisen. Ergänzend zu den Kompakt-Infos des Newsletters finden die Leser hier noch mehr Artikel, Fotos und Hintergrund-Informationen. Einige Stories und Interviews sind als Videos verfügbar. Außerdem informiert die Redaktion über wichtige Wirtschaftsevents. *red*

#### Weitere Informationen:

Webportal Wirtschaftsland  
[www.wirtschaftsland.de](http://www.wirtschaftsland.de)



Foto: Marcus Dewanger

## IB.Förderlotse Dr. Kurt Puls geht in den Ruhestand

# Über 25 Jahre aktive Wirtschaftsförderung

Dr. Kurt Puls, bisheriger Leiter der „Förderberatung Wirtschaft“ in der Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB), ist Ende Januar mit 65 Jahren in den Ruhestand eingetreten. Insgesamt war er mehr als 25 Jahre in der Wirtschaftsförderung aktiv – seit Mitte 1985 als Mittelstandsreferent im Kieler Wirtschaftsministerium und seit 1991 in der damals neu gegründeten IB.

**A**b 1997 leitete er dort das vierköpfige Team der sogenannten Förderlotsen, einschließlich der speziellen IB.GründerinnenBeratung. Seitdem wurden dort mehr als 21.000 Gründungsinteressierte und rund 12.500 bestehende Unternehmen unentgeltlich beraten.

Nachfolgerin von Dr. Kurt Puls ist Susann Henning (37). Sie war zuvor mehr als zehn Jahre in der regionalen Wirtschaftsförderung in Ostholstein und im EU-Bereich der IB tätig.

Neben der Beratung über sämtliche Fördermöglichkeiten des Landes, des Bundes und der EU hat sich die Vorbereitung auf Bankgespräche zu einem Hauptschwerpunkt entwickelt. Die Experten der IB informieren über relevante Kriterien für überzeugende

Gründungskonzepte beziehungsweise Businesspläne und prüfen diese auf Verständlichkeit, Vollständigkeit und Plausibilität. Damit steigen die Chancen, eine finanzierende Bank zu finden.

### Erfolgreiche Sprechtag

Die IB.Förderlotsen sind auch mit Vorträgen, Sprechtagen und weiteren Aktivitäten in ganz Schleswig-Holstein unterwegs – 2010 bei 139 Veranstaltungen. Eine enge Zusammenarbeit gibt es mit anderen Wirtschaftsförderern, insbesondere mit den drei IHKs, mit denen jährlich zwischen 30 bis 40 Sprechtag durchgeführt werden. Dabei werden Existenzgründungsinteressierte und bestehende Unternehmen in allen Förder- und Finanzierungsfragen beraten und Konzeptentwürfe durchgesprochen.

Zwei Projekte nimmt Kurt Puls mit in den Ruhestand: So betreut er weiterhin den JUNIOR-Landeswettbewerb, bei dem Schüler eine Geschäftsidee entwickeln und dafür

ein befristetes Unternehmen gründen. Außerdem bleibt er Juror beim KfW-Unternehmerpreis GründerChampions. *red*

### Beratungssprechtage Unternehmensfinanzierung

Der Sprechtag ermöglicht es Unternehmen und jenen, die es noch werden wollen, in Einzelgesprächen zu klären, wie öffentliche Finanzierungshilfen ihr Vorhaben unterstützen. Gemeinsam mit den Förderlotsen der Investitionsbank Schleswig-Holstein wird ein Finanzierungsbeispiel unter Berücksichtigung öffentlicher Programme des Bundes, des Landes oder der EU erarbeitet, das einen Fahrplan für weitere Gespräche aufzeigt. Der Beratungssprechtage findet jeden ersten Dienstag im Monat in allen drei IHKs in Schleswig-Holstein an wechselnden Standorten statt.

**Weitere Informationen:**  
[www.ib-sh.de/foerderlotse](http://www.ib-sh.de/foerderlotse)

**Interview: Dr. Kurt Puls**

**„Offen die Finanzierungsprobleme erörtern“**

Zum ersten Mal fand Anfang Januar der Beratungssprechtage Unternehmensfinanzierung in der gemeinsamen Geschäftsstelle der IHK zu Lübeck und der Handelskammer Hamburg in Norderstedt statt. Die *Wirtschaft* sprach dort mit Dr. Kurt Puls, der den Sprechtag das letzte Mal als Förderlotse begleitete.

**Wirtschaft:** Worauf müssen Unternehmen achten, um finanzielle Engpässe zu vermeiden?

**Kurt Puls:** Durch laufende Kontrolle die Ausgaben und Einnahmen im Blick haben. Bei sich abzeichnender Liquiditätsenge möglichst Kosten senken, Vertrieb verstärken, Forderungen eintreiben oder sonst rechtzeitig mit der Hausbank und/oder der Investitionsbank über ein liquiditätsstärkendes Darlehen sprechen.

**Wirtschaft:** Können Unternehmen einen Liquiditätsengpass mit Hilfe von Förderprogrammen decken?

**Puls:** Bei Liquiditätsengpässen gibt es verständlicherweise keine verlorenen Zuschüsse. Aber es gibt Darlehen und erforderlichenfalls Bürgschaften, unter Umständen auch Beteiligungskapital. So kann zum Beispiel die Investitionsbank zwischen 25.000 und 100.000 Euro unbesicherte Darlehen vergeben. Voraussetzung ist selbstverständlich die Kapitaldienstfähigkeit und eine positive Zukunftsprognose. Dafür ist ein aktueller, überzeugender Businessplan einschließlich Liquiditätsplan wichtig.

**Wirtschaft:** Wie kann ein Unternehmen die Beziehung zu seiner Bank positiv gestalten?

**Puls:** Gut vorbereitet, rechtzeitig und mit Offenheit die Probleme mit der Bank erörtern. Daneben sind verständliche und ehrliche Unterlagen heute wichtiger denn je. Nur dadurch entsteht das erforderliche Vertrauen. Inzwischen haben die Banken gemerkt, dass dieses Vertrauensverhältnis durch häufige Mitarbeiterwechsel bei den Kreditinstituten erschwert wird.

**Wirtschaft:** Jungunternehmen haben oftmals eine gute Idee, aber es fehlt am Geld. Gibt es Programme, die hier helfen?

**Puls:** Für Existenzgründungen und binnen drei Jahren danach gibt es eine ganze Palette spezieller Fördermöglichkeiten. Diese sind günstiger als für ältere Unternehmen, insbesondere hinsichtlich banküblicher Sicherheiten und Konditionen. Bei der hohen volkswirtschaftlichen und politischen Bedeutung von Existenzgründungen haben alle Förderinstitutionen dafür besondere Angebote. Fachliches und kaufmännisches Know-how sowie ein überzeugendes Gründungskonzept sind stets erforderlich – auch im Interesse der Gründer selbst.

*Das Interview führte Nicole Kerling.*

Die gemeinsame Geschäftsstelle der IHK zu Lübeck und der HK Hamburg befindet sich in den Nordport Towers.



Foto: team situs

**2500 Referenzen**

sprechen eine deutliche Sprache



**Das individuelle Bau-System**

- Entwurf und Planung
- Schlüsselfertig
- Festpreis
- Fixtermin
- 40 Jahre Erfahrung
- Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich:

**Dipl. Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG**

Postfach 12 61 · 24591 Hohenwestedt  
 Telefon 04871 / 778-0 · Fax 778-105  
 eMail info@bartram-bau.de

MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

**BARTRAM**  
 BAU-SYSTEM

**www.bartram-bau.de**





Foto: PIXELIO/Berwis

Online-Angebot LERNBÖRSE aktiv

## Weiterbildung mal anders

Lebenslanges Lernen bringt beiden Seiten etwas: Den Unternehmen bieten sich Wettbewerbsvorteile und bessere Zukunftsperspektiven, die Arbeitnehmer erhalten Zusatzqualifikationen und Aufstiegschancen.

Die Bundesagentur für Arbeit stellt mit der „LERNBÖRSE aktiv“ ein Medium bereit, das auch von zu Hause aus genutzt werden kann. In dem Internetportal präsentiert sie eine Auswahl von kostenlosen Lernangeboten zu den Themenfeldern Berufswahl, Bewerbung, Existenzgründung, Fremdsprachen und Allgemeinbildung. Neben Lernprogrammen findet man hier auch Broschüren zum Runterladen und Links zu anderen Anbietern.

Für Akademiker wird ein spezieller Online-Bewerbungstrainer mit fünf Modulen angeboten, die nach Bedarf zusammenhängend oder einzeln bearbeitet werden können. Zu finden ist das Programm unter [www.arbeitsagentur.de/karrieremachen](http://www.arbeitsagentur.de/karrieremachen) in der Rubrik „Bewerbungstraining für Akademiker“.

Registrierte arbeitssuchende oder arbeitslose Kunden der Arbeitsagentur und des Jobcenters können außerdem die „LERNBÖRSE exklusiv“ nutzen. Hier finden sie zahlreiche Themen von Business-Englisch über BWL oder Tastaturtraining bis zum Zeitmanagement. Nach bestandem Abschlusstest gibt es ein personalisiertes Zertifikat, das den Bewerbungsunterlagen beigelegt werden kann. *red*

### Weitere Informationen:

LERNBÖRSE aktiv  
[www.lernboerse.arbeitsagentur.de](http://www.lernboerse.arbeitsagentur.de)  
 Bewerbungstraining für Akademiker  
[www.arbeitsagentur.de/karrieremachen](http://www.arbeitsagentur.de/karrieremachen)

## Nordischer Maschinenbau Rud. Baader GmbH + Co. KG

### Eine der größten Lehrwerkstätten im Bezirk

Die Firma Nordischer Maschinenbau Rud. Baader GmbH & Co. KG in Lübeck, gegründet im Jahre 1919 von Rudolph M. J. Baader, ist heute ein weltweiter Anbieter von Maschinen und Anlagen in der Lebensmittelindustrie. Ausbildung hat bei Baader Tradition.

Die Spezialisierung und Entwicklung auf den Bau von Maschinen und Bearbeitungslinien zur Fisch-, Geflügel- und Fleischbearbeitung fand zunächst in den frühen 20er-Jahren in Lübecks Altstadt in der Straße Wakenitzmauer statt. 1921 kam die erste Köpf- und Entgrätmaschine für Herringe auf den Markt. Heute beschäftigt das Mutterhaus in Lübeck rund 450 Mitarbeiter, weltweit sind es mehr als 1.000 Mitarbeiter an über 70 Standorten.

Jedes Jahr stellt das Unternehmen 13 neue Azubis in sechs Ausbildungsberufen ein. Neben den Berufen Industriekaufmann/-frau, Fachinformatiker/-in und Technischer Zeichner/-in findet die Mehrzahl der Ausbildungen im Metallbereich statt. Hier besitzt die Firma eine der größten Lehrwerkstätten im Lübecker IHK-Bezirk, welche sie auch für andere Ausbildungsbetriebe im Rahmen der Verbundausbildung zur Verfügung stellt. Bis zu 30 Azubis können hier praktische Grundkenntnisse im Metallbereich erlernen.

Auch die Technischen Zeichner müssen diese Grundlehrgänge absolvieren. Sie erstellen in der Fachrichtung Maschinenbau nach Angaben von Ingenieuren und Konstrukteuren unter Zuhilfenahme von rechnergestützten Systemen (CAD) alle zur Fertigung benötigten Zeichnungen und Begleitunterlagen wie Tabellen, Diagramme,

Pläne, Stücklisten, Dokumentationen und Präsentationen. Auf Grund der wachsenden EDV-Anforderungen bildet das Unternehmen verstärkt Fachinformatiker aus.

Neben den sachlichen und zeitlichen Gliederungen für die Ausbildung hat Baader auch interne Leitfäden für alle Abteilungen entwickelt. Diese beschreiben detailliert die Tätigkeiten, die Erwartungen an den Azubi und die Lernziele der jeweiligen Abteilung.

Baader steht für eine innovative, zukunftsorientierte Ausbildung – dies wird auch deutlich an einigen Landesbesten, die das Unternehmen bereits hervorbrachte. „Ein weiterer wichtiger Bereich sind neben der Berufsausbildung die dualen Studiengänge“, betont Martin Kleist, einer der drei Ausbildungsbeauftragten. In Kooperation mit der Nordakademie und der Technischen Universität Hamburg-Harburg bietet Baader den Wirtschaftsingenieur, den Wirtschaftsinformatiker, den Informatikingenieur und Studiengänge im Maschinenbau und Mechatronik an – ein wichtiger Beitrag im Kampf gegen den Fachkräftemangel. *Udo Brechtel*

### AUSBILDUNGS- Beispiel des Monats

### Weitere Informationen:

Nordischer Maschinenbau  
 Rud. Baader GmbH + Co. KG  
[www.baader.com](http://www.baader.com)



Foto: IHK/Brechtel

Lehrwerkstatt von Baader: Bis zu 30 Azubis können hier lernen.



Foto: Offshore-Stiftung/Repower/Jan Oelker

Verladung von Elementen für den ersten deutschen Offshore-Windpark alpha ventus

## Hafenkonzept für Offshore-Windparks

# Nordseehäfen bieten maßgeschneiderte Versorgung

Um die rasant wachsende Offshore-Windenergiebranche bei der Suche nach geeigneten Häfen und anderen Logistikstandorten noch effektiver zu unterstützen, haben die schleswig-holsteinischen Nordseehäfen eine Kooperation mit dem Schwerpunkt „Produktion-, Logistik- und Servicehäfen“ vereinbart. Das jüngst vorgestellte Hafenkonzept zeigt detaillierte Vernetzungsmöglichkeiten auf.

Wie Wirtschaftsminister Jost de Jager mit Blick auf das Energiekonzept der Landesregierung sagte, werde im Jahr 2020 in Schleswig-Holstein rechnerisch mehr Strom durch Windenergie erzeugt als im Land selbst verbraucht wird. Auch Offshore-Windparks werden einen wesentlichen Beitrag dazu leisten. Insgesamt sollen in Nord- und Ostsee über 40 Windparks mit einer Leistung von rund 2.700 Megawatt entstehen. Zu ihrer Errichtung und Versorgung werden Häfen mit unterschiedlichen Funktionen benötigt. „Auf dieser Basis haben die Häfen Brunsbüttel, Büsum, Dagebüll, Helgoland, Husum, Rendsburg-Osterrönfeld, Wyk auf Föhr sowie die Sylter Häfen List und Hörnum jetzt eine Kooperation vereinbart und ein gemeinsames Hafenkonzept nach dem Motto ‚aus der Praxis für die Praxis‘ verfasst“, so erklärte de Jager.

Das Konzept definiert nach den Worten des Sprechers der Hafenkooperation, Frank Schnabel, Anforderungen an die Häfen und Hafenstandorte. Ferner beschreibe

es die Vernetzungsszenarien, mit denen die Offshore-Parks des „Helgoland-“ und „Sylt-Clusters“ errichtet und dauerhaft versorgt werden können.

Der Fokus liege dabei auf der Versorgung und Wartung der Windparks. „Die Parks des Helgoland-Clusters können durch die Vernetzung der Häfen Büsum, Husum, Helgoland und Brunsbüttel dauerhaft bedient



Minister Jost de Jager und Frank Schnabel, Geschäftsführer von Brunsbüttel Ports

werden. Helgoland ist hierbei der Reaktionshafen für Wartungs- und Reparaturarbeiten. Auch kurzfristige und ungeplante Einsätze sind aufgrund der geringen Entfernung zu den Windparks realisierbar“, so Schnabel. Über die Häfen auf dem Festland kann Helgoland unter anderem mit Komponenten, Materialien und Personal versorgt werden.

Die Versorgung des Sylt-Clusters, welches die Sylter Häfen Hörnum und List sowie Dagebüll und Husum umfasst, soll laut Hafenkonzept einem ähnlichen Muster folgen. In einem weiteren Szenario werden die beiden schwerlastfähigen Hafenstandorte Brunsbüttel und der Neue Hafen Kiel-Canal in Osterrönfeld mit einem Shuttle verbunden. „Der Nutzen besteht darin, dass lange Transporte über den Landweg vermieden werden. „Durch die Vielfältigkeit der schleswig-holsteinischen Häfen sind wir in der Lage, jedem Kunden ein passendes Logistikkonzept anzubieten“ so Schnabel.

(Fortsetzung S. 30)

# Personalleasing · Zeitarbeit Private Arbeitsvermittlung



**JOBNETZ**  
**Private Arbeitsvermittlung**

**Wir finden auch für Sie den passenden Mitarbeiter. Ohne Ihr Budget zu belasten.**

**Rufen Sie uns an!**

**Nutzen Sie unsere Erfahrung. Sie können nur gewinnen!**

**FLENSBURG**

Ihr Ansprechpartner:  
Ralf Friedrich



Nikolaikirchhof 1  
24937 Flensburg  
Tel.: 0461 - 315 40 96  
Fax: 0461 - 315 40 97

Email: [info@jobnetz-flensburg.de](mailto:info@jobnetz-flensburg.de)  
Home: [www.jobnetz-flensburg.de](http://www.jobnetz-flensburg.de)




**chance Zeitarbeit**  
gemeinnützige GmbH




Geschäftsstelle:  
Rungholtstr. 5 d  
25746 Heide  
☎ 0481-7876070

Niederlassung:  
Süderstraße 97  
25813 Husum  
☎ 04841-8004-0

[www.chance-zeitarbeit.de](http://www.chance-zeitarbeit.de)      [info@chance-zeitarbeit.de](mailto:info@chance-zeitarbeit.de)





Personalvermittlung auf Augenhöhe

Ihr Spezialist für Fachkräfte im Maschinen- und Anlagenbau

danielsuns management GmbH  
Rosengarten 10 · D-22880 Wedel · Telefon +49 (0) 41 03 - 18 829 0  
[office@danielsuns.com](mailto:office@danielsuns.com) · [www.diepersonalvermittlung.de](http://www.diepersonalvermittlung.de)



**Kompetenz in Sachen Zeitarbeit**

**Zeitarbeit & private Arbeitsvermittlung**



An der Untertrave 98 · 23552 Lübeck  
Tel. 0451-79983-0 · Fax. 0451-79983-66  
Internet: [www.braukmann-gmbh.de](http://www.braukmann-gmbh.de)  
Email: [info@braukmann-gmbh.de](mailto:info@braukmann-gmbh.de)

Marcus & Bettina Braukmann

**Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?**

**Rufen Sie uns an:**

**04 51/70 31-2 43**

„Vor unserer schleswig-holsteinischen Nordseeküste werden in naher Zukunft mehr als acht Milliarden Euro in Offshore-Windkraft investiert“, sagte der windcomm-Vorstandsvorsitzende Matthias Volmari. „Von dieser Entwicklung wollen und können wir profitieren, damit Wertschöpfung und Beschäftigung auch in unserer Region bleiben. Die Hafenkooperation Offshore-Häfen Nordsee SH leistet hierzu einen wichtigen Beitrag, indem der Offshore-Wirtschaft gemeinschaftlich ein attraktives Leistungsangebot unterbreitet wird.“ An der Entwicklung

des Konzeptes waren neben den Hafenbetreibern auch Standortverwaltungen, Kreise, IHK, Wirtschaftsunternehmen, Wirtschaftsförderungsgesellschaften, die windcomm schleswig-holstein und das Maritime Cluster Schleswig-Holstein beteiligt. Zur Vermarktung tritt die Kooperation mit einem eigenen Logo und unter dem Namen „Hafen-Kooperation Offshore-Häfen Nordsee SH“ auf. Auf Fachmessen und Konferenzen werden sich Interessierte über die Kooperation informieren können. Ein eigener Internetauftritt wird ebenfalls erstellt. 2011 wird die Hafen-

kooperation darüber hinaus zu eigenen Veranstaltungen einladen. So ist unter anderem geplant, im Rahmen der „newenergy2011“ in Husum sowie bei einer weiteren Veranstaltung im Herbst die Entscheidungsträger der Branche zusammenzuführen. *red*

**Weitere Informationen:**  
Website von  
windcomm schleswig-holstein  
[www.windcomm.de](http://www.windcomm.de)

## Unternehmerrundgänge auf der CeBIT

# Messehighlights effektiv erleben

Das wichtigste und internationalste Ereignis der digitalen Industrie steht wieder an: Die CeBIT in Hannover. Vom 1. bis 5. März 2011 öffnet die weltweit größte Messe für digitale Lösungen aus der Informations- und Kommunikationstechnik für die Arbeits- und Lebenswelt ihre Pforten für die Besucher.



Foto: Deutsche Messe Hannover

Durch ihre einzigartige Kombination aus Messe, Konferenzen, Keynotes, Corporate Events und Lounges ist die CeBIT bedeutender Impulsgeber für effiziente Geschäftsbahnung und wirtschaftlichen Erfolg.

Für einen effektiven Besuch und die erfolgreiche Nutzung der Netzwerk-Chancen bieten die IHK zu Kiel, die HK Hamburg und die IHK zu Lübeck ihren Mitgliedern am 2., 3. und 4. März einen rundum betreuten Tag auf der CeBIT 2011 an.

### Zeit für Networking

Die CeBIT-Unternehmerrundgänge richten sich exklusiv an Inhaber, Geschäftsführer und IT-Beauftragte von Mitgliedsunternehmen der Industrie- und Handelskammern. Unter der Leitung eines erfahrenen Guides besuchen die Teilnehmer in einer Gruppe von maximal 25 Personen Highlights der Messe. An ausgewählten Ständen werden Innovationen der Aussteller präsentiert. Kompetente Referenten stehen für Gespräche und Fragen zur Verfügung. Beim Mittagessen und in den Pausen bietet sich die Gelegenheit, Kontakte zu Unternehmern aus der Region zu knüpfen.

Die Teilnahmegebühr für den CeBIT-Unternehmerrundgang beträgt 85 Euro

zuzüglich Mehrwertsteuer. Die Teilnehmer erhalten folgende Leistungen: Hin- und Rücktransfer von der jeweiligen IHK (Kiel, Lübeck oder Hamburg) zur Messe mit einem Limousinenservice des Unternehmens Skoda, den Zugang zur CeBIT, Verpflegung und Betreuung vor Ort sowie die Führung mit einem Guide zu ausgewählten Messeständen.

Die CeBIT-Unternehmerrundgänge sind eine Initiative der IHK Nord und der beteiligten Industrie- und Handelskammern in Hamburg, Kiel und Lübeck und finden bereits seit dem Jahr 2003 statt. Der IHK Nord e. V. ist ein Zusammenschluss von 13 norddeutschen Industrie- und Handelskammern und setzt sich ein für die Interessen der Norddeutschen Wirtschaft. Die Rundgänge werden unterstützt durch das Unternehmen Skoda und die Initiative E-ComHamburg.

red

### Weitere Informationen:

Detailliertes Programm, Anmelde-möglichkeit und weitere Infos unter [www.cebitrundgang.de](http://www.cebitrundgang.de)

## Vollständigkeitserklärungen 2010

### Bis Ende April hinterlegen

Nach Verpackungsverordnung lizenzierungspflichtige Unternehmen müssen bei Überschreiten bestimmter Mengenschwellen in Verkehr gebrachter Verpackungen eine Vollständigkeitserklärung (VE) im elektronischen Register der IHKs abgeben. Die VE kann für das Berichtsjahr 2010 ab sofort hinterlegt werden.

Organisatorisch für die VE zuständig und Ansprechpartner für Rückfragen ist für die Bundesländer Hamburg und Schleswig-Holstein die IHK zu Kiel. Technisch erfolgt die Hinterlegung aber ausschließlich elektronisch über das VE-Register. Diese zentrale Informations-, Kommunikations- und Hinterlegungsstelle für die verpflichteten Unternehmen ist erreichbar unter [www.ihk-ve-register.de](http://www.ihk-ve-register.de).

Letzter gesetzlicher Termin für die Abgabe der Vollständigkeitserklärung aus dem Berichtsjahr 2010 ist der 1. Mai 2011. Bei nicht richtig, nicht vollständig oder zu spät durch das Unternehmen abgegebener VE droht ein Bußgeld von bis zu 50.000 Euro, denn der zuständige Landesvollzug kann ein Überschreiten der Frist als Ordnungswidrigkeit ahnden.

Ab dem 2. Mai 2011 wird dann im VE-Register die Adressenliste der Unternehmen veröffentlicht, die eine Vollständigkeitserklärung abgegeben haben.

Peter Mazurkiewicz

### Weitere Informationen:

VE-Register im Internet [www.ihk-ve-register.de](http://www.ihk-ve-register.de)



Foto: PIXELLO/WWW



**Agrar- und Nahrungsmittelwirtschaft**

## Gäste aus Zentralasien

Am 23. Februar empfängt die WTSH Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH 25 Unternehmer der Agrar- und Nahrungsmittelwirtschaft aus den zentralasiatischen Republiken Aserbaidschan, Kasachstan, Kirgistan, Turkmenistan und Usbekistan. Im Rahmen dieses Treffens wollen sich die Unternehmer über den Wirtschaftsstandort Schleswig-Holstein informieren. Außerdem wollen sie mit hiesigen Unternehmen in Kontakt treten und potenzielle Geschäftspartner kennenlernen.

Die Unternehmer aus Zentralasien kommen im Rahmen des Managerfortbildungsprogramms „Training for partnership“ des Bundeswirtschaftsministeriums, das von der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein durchgeführt wird, in die Landeshauptstadt Kiel.

Schleswig-holsteinische Unternehmen, die Interesse an einem Austausch haben, sind herzlich eingeladen zu einer kleinen Kooperationsbörse am 23. Februar im Haus der Wirtschaft. *red*

**Weitere Informationen:**

WTSH, Annette Moritz

Telefon: (0431) 66666-836, E-Mail: moritz@wtsh.de

**Umsatzsteuer Großbritannien**

## Anstieg um 2,5 Prozent

Zum 4. Januar 2011 stieg der Standardsatz der Umsatzsteuer (Value Added Tax – VAT) im Vereinigten Königreich von 17,5 Prozent auf 20 Prozent. Am reduzierten Umsatzsteuersatz von 5 Prozent für einige Produkte und Dienstleistungen hält Großbritannien jedoch weiterhin fest. Für Unternehmer, die mit ihren Warenlieferungen oder Dienstleistungen im Vereinigten Königreich umsatzsteuerpflichtig sind, bieten Spezialseiten zur Umsatzsteueränderung im Online-Auftritt der britischen Finanzbehörde HM Revenue & Customs zahlreiche praktische Hilfestellungen. *red*

**Weitere Informationen:**

Website der britischen Finanzbehörde HM Revenue & Customs  
[www.hmrc.gov.uk](http://www.hmrc.gov.uk)

**Kostenlose AUMA-Broschüre**

## Auslandsmesseprogramm 2011

Termine und Kontaktdaten für die Auslandsmessebeteiligung des Bundes enthält die Broschüre „Auslandsmesseprogramm der Bundesrepublik Deutschland und der Bundesländer 2011“, die der Ausstellungs- und Messe-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e. V. (AUMA) jetzt herausgegeben hat.

Der AUMA ist jeweils Mitveranstalter der Bundesbeteiligung. Die Förderung von Auslandsmessen durch das Land Schleswig-Holstein wurde zum 31. Dezember 2010 eingestellt. *red*

**Weitere Informationen:**

Die Broschüre ist kostenlos erhältlich bei AUMA

Littenstraße 9, 10179 Berlin

Telefon: (030) 240000, E-Mail: [info@auma.de](mailto:info@auma.de)  
[www.auma.de](http://www.auma.de)



Foto: PIXELIO/Steffen Hellwig

**Polen und Deutschland**

## Arbeitsmarktbarrieren fallen

Am 1. Mai 2011 fallen die letzten Barrieren auf dem europäischen Arbeitsmarkt. Deutsche Arbeitnehmer fürchten die Lohnkonkurrenz aus Polen und polnische Arbeitgeber den Verlust von Mitarbeitern. Experten erwarten, dass etwa 200.000 bis 300.000 Arbeitskräfte aus Polen zwischen 2011 und 2015 nach Deutschland kommen werden.

Nach Angaben des Staatssekretärs im polnischen Wirtschaftsministerium, Rafal Baniak, gehen bisher rund 200.000 Polen in Deutschland einer Beschäftigung nach. Der Großteil seien Saisonarbeiter etwa in der Landwirtschaft. Daneben seien schätzungsweise 14.000 polnische Firmen in Deutschland registriert.

Experten erwarten keine massenhafte „Stürmung“ des deutschen Arbeitsmarktes. Ein Institut in Halle prognostiziert, dass von 2011 bis 2015 schätzungsweise 200.000 bis 300.000 Polen in Deutschland eine Arbeit aufnehmen werden. Ein Viertel der Migranten soll nach Düsseldorf, Oberbayern und Berlin (sieben Prozent) streben.

Der Präsident des Verbandes „Polnische Arbeitgeber“ KPP (Konfederacja Pracodawcow Polskich), Andrzej Malinowski, betonte die Schaffung eines gemeinsamen EU-Arbeitsmarktes. Auf diesem ergäben sich bereits jetzt auch für deutsche Arbeitnehmer Möglichkeiten. So seien die modernen BPO-Zentren in Polen, in denen qualifizierte Rechnungswesen- und Management-Dienstleistungen erbracht

würden, auch für Fachkräfte aus dem westlichen Nachbarland attraktiv.

**Anerkennung von Abschlüssen**

Um den Bedarf auf dem jeweils anderen Arbeitsmarkt besser einschätzen zu können, sei ein intensiver Informationsaustausch etwa zwischen Arbeitsämtern notwendig. Eine grenzüberschreitende Vermittlung erleichtere Arbeitgebern die Suche und biete Arbeitssuchenden ein größeres Job-Angebot. Voraussetzung dafür ist eine gegenseitige Anerkennung von Berufsabschlüssen, die noch nicht ausreichend gegeben ist.

Polnische Arbeitssuchende können sich zum Beispiel auf den beiden Internet-Portalen „granica“ und „pajeczyna“ Stellenangebote aus Deutschland herunterladen. Viele Anzeigen betreffen die Bereiche Kranken- und Altenpflege, Bauarbeiten, Gastronomie und andere.

*Beatrice Repetzki/GTAI*

**Weitere Informationen:**

Eures – Portal zur europäischen Mobilität  
[www.ec.europa.eu/eures](http://www.ec.europa.eu/eures)

## Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH)

# Gerichtsstand beim grenzüberschreitenden Onlinehandel

Der EuGH hat jetzt die Frage geklärt, unter welchen Voraussetzungen Unternehmen mit einer Internetpräsenz statt im eigenen Land im Land des Verbrauchers verklagt werden können, wenn sie ihre Ware oder Dienstleistung auch ausländischen Verbrauchern anbieten.



Foto: Gerichtshof der Europäischen Union

Der Gerichtshof der Europäischen Union in Luxemburg

Sobald ein Unternehmen seine Tätigkeit auch auf ausländische Verbraucher ausrichtet, gilt nach Artikel 15 der Europäischen Verordnung über die gerichtliche Zuständigkeit (EuGVVO) als Gerichtsstand das Land des Verbrauchers und damit auch das Verbraucherschutzrecht des Kundenlandes. Der EuGH entwickelte in seinem Urteil nun folgende Kriterien, wann ein Unternehmen aufgrund der Gestaltung der Webseite seine Tätigkeit auch auf ausländische Verbraucher ausrichtet und deshalb in einem anderen EU-Mitgliedsstaat verklagt werden kann:

- die Verwendung einer anderen Sprache als der Deutschen
- Wegebildungen zum Unternehmen bis/ab der deutschen Grenze
- Preisangaben und Zahlungsmöglichkeiten in einer anderen Währung als in Euro
- Angabe der Telefonnummer mit internationaler Vorwahl 0049
- der Domainname der Homepage endet nicht mit .de
- die Erwähnung von internationaler Kundschaft auf der Homepage

Diese beispielhaften Kriterien sind derart weit gefasst, dass auch Unternehmen, die eine auf nationale Kunden ausgerichtete Internetseite betreiben, bei gerichtlichen Auseinandersetzungen im Ausland verklagt

werden können, beziehungsweise dort klagen müssen.

Unternehmen, die nicht grenzüberschreitend tätig werden möchten, sollten also ihre Internetpräsenz entsprechend anpassen!

Die Schwäche dieser zu weiten Auslegung der EuGVVO liegt vor allem auch darin, dass nur auf den ersten Blick dem Verbraucher geholfen ist. Kleine und mittlere Unternehmen können sich nur eingeschränkt auf die 28 verschiedenen Rechtsordnungen einstellen, was für sie eine Markteintrittsbarriere bedeutet. Diese Hindernisse wiederum führen zu weniger Wettbewerb, reduzieren das Angebot und erhöhen damit die Preise für die Endkunden. Hieran wird einmal mehr deutlich, dass ein zu weit getriebener Verbraucherschutz letzten Endes nicht im Interesse des Verbrauchers ist.

Bei der anstehenden Novellierung der EuGVVO werden die IHKs deshalb sinnvolle Kriterien für die Begründung des Verbrauchergerichtsstandes einfordern.

Doch es hätte noch schlimmer kommen können: Immerhin ist der EuGH nicht der Idee gefolgt, dass die bloße Abrufbarkeit einer Internetseite in anderen EU-Mitgliedsstaaten zur Eröffnung eines ausländischen Gerichtsstandes führt – dies ist die positive Botschaft dieses Urteils.

Tina Möller

### Weitere Informationen:

Auf der Website des Gerichtshofs der Europäischen Union kann in einer Online-Datenbank die Rechtssprechung des EuGH recherchiert und nachgelesen werden.

[www.curia.europa.eu](http://www.curia.europa.eu)

## Allgemeine Steuertermine Februar/März 2011

### 10. Februar

#### Lohnsteuer – Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für Januar 2011

#### Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung bei Monatszahlern für Januar 2011

### 15. Februar

#### Gewerbesteuer

Vorauszahlung für das I. Quartal 2011

#### Grundsteuer

bei Vierteljahreszahlern ¼ des Jahresbetrages

### 10. März

#### Einkommensteuer

Vorauszahlung für das I. Quartal 2011

#### Kirchensteuer für Veranlagte

für das I. Quartal 2011

#### Körperschaftsteuer

Vorauszahlung für das I. Quartal 2011

#### Lohnsteuer – Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für Februar 2011

#### Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung für Februar 2011 (Monatszahler)

Direkt im Internet unter [www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de) mit der Dokumentennummer abrufbar:

Thema	Dokumentennummer
Insolvenzen	7354
Steuertipps	653
Umsatzsteuerumrechnungskurse	652



DIHK-Präsident Driftmann folgte der Einladung von Bundesarbeitsministerin von der Leyen zu einem Gespräch über den Fachkräftemangel.

Foto: DIHK/Jens Schlicke

## Spitzengespräch zum Fachkräftemangel

**Berlin.** Auf Einladung von Bundesministerin Ursula von der Leyen trafen sich in Berlin die Spitzen von Wirtschaftsverbänden und Gewerkschaften, um über mögliche gemeinsame Strategien zur Fachkräftesicherung zu beraten. DIHK-Präsident Hans Heinrich Driftmann warb dafür, die demografische Entwicklung jetzt rasch für Reformen in der Bildungspolitik und zu einem Bewusstseinswandel in den Unternehmen zu nutzen. Der Rückgang bei den Schulabgängern und den Lehrstellenbewerbern zeige, dass die Herausforderung

in den Betrieben bereits angekommen sei.

Die Runde vereinbarte, dass in der ersten Jahreshälfte 2011 ein gemeinsames Strategiepapier erarbeitet werden soll, das Lösungsansätze von Bundesregierung, Wirtschaft und Gewerkschaft beinhaltet. Kernthemen sollen hierbei die Unterstützung beim Übergang von Schule und Beruf, die Weiterqualifizierung während der Beschäftigung sowie die Bekämpfung des Fachkräftemangels in Technik- und Gesundheitsberufen sein. *red*

## Vielfalt statt Einheitslösung bei der Vereinbarkeit von Beruf und Pflege

**Berlin.** Die von der Bundesregierung geplante Familienpflegezeit muss eine freiwillige Option für alle Beteiligten bleiben. Das hat der DIHK in Gesprächen mit Abgeordneten von CDU- und FDP-Fraktion wiederholt deutlich gemacht. Geplant ist, dass Mitarbeiter in Betrieben ab 16 Beschäftigten zur Pflege eines Angehörigen für zwei Jahre die Arbeitszeit auf 50 Prozent reduzieren können und danach 75 Prozent des Lohns erhalten. Anschließend soll dieser „Lohnkredit“ bei voller Arbeitszeit und weiter 75 Prozent Lohn abgegolten werden. Vorhandene Zeitwertkonten und Tarifverträge würden nach derzeitigem Stand einen Anspruch der Arbeitnehmer begründen, ein freiwilliges Modell wäre es daher nicht. Die Regelung brächte neue Bürokratie und würde Unternehmen demotivieren, die sich schon heute mit individuellen Lösungen für eine bessere

Vereinbarkeit von Beruf und Pflege einsetzen. Besser ist es, mit Best-Practice-Beispielen die vielen verschiedenen Möglichkeiten – je nach Größe, Branche und Mitarbeiterstruktur der Betriebe – bekannter zu machen. *red*

## Wirtschaft gegen „staatlich finanzierten Internet-Pranger“

**Berlin.** Grundlegende Änderungen des vom Bundesverbraucherschutzministerium geplanten Internetportals „Wahrheit und Klarheit“ fordert die deutsche Wirtschaft. Ansonsten werde die Vermarktung völlig legaler Waren erheblich beeinträchtigt, warnen acht Verbände, darunter der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK), das Ministerium in einem gemeinsamen Positionspapier. „Dies politisch zu fördern und aus Steuermitteln zu finanzieren, darf für einen Rechtsstaat nicht akzeptabel sein.“ Verbraucherinformationen und Transparenz

ja – auch per Internet. „Pranger“ für Produkte und Unternehmen – nein! Mit dem geplanten Portal drohe eine Diskreditierung von Produkten, gegen die sich Unternehmen nur schwer zur Wehr setzen können, kritisieren die Verbände. Denn dort sollen Verbraucher ihren subjektiven Eindruck über Produkte und deren Werbung, empfundene Täuschungen und Irreführungen äußern können. Betroffene Unternehmen haben dann nur sieben Tage Zeit, um zu den Behauptungen Stellung zu nehmen, ansonsten gehen sie unkommentiert ins Netz. Das sei aber eine zu kurze Frist, weil die betroffenen Unternehmen zunächst überhaupt erfahren müssen, dass ihr Produkt ins Visier geraten ist. Auf Unverständnis stößt auch, dass die regionale Verbraucherzentrale Hessen das Portal betreuen soll und nicht beispielsweise das Bundesinstitut für Risikobewertung oder die unabhängige Stiftung Warentest. *red*

## EU bringt Rohstoffstrategie auf den Weg

**Brüssel.** Der ungehinderte Zugang zu Rohstoffen auf den Weltmärkten soll Bestandteil der neuen EU-Rohstoffstrategie werden. Dies hatte der DIHK bereits in der Konsultation der EU zu kritischen Rohstoffen im letzten Herbst gefordert. Jetzt liegt es an der Politik, hierzu europäische sowie internationale Abkommen mit transparenten Regeln und ohne Beschränkungen herbeizuführen. Die aktuelle DIHK-Umfrage, die der Kommission vorliegt, zeigt, dass Preissprünge und Zugangsschwierigkeiten die



Foto: Jens-Bredelhorn/pixello

Rohstoffversorgung für die Unternehmen in Deutschland zum Nadelöhr machen: Mehr als jedes zweite Industrieunternehmen befürchtet sogar, die erforderlichen Rohstoffe überhaupt nicht mehr zu erhalten. Als politische Flankierung sind freie Rohstoffmärkte daher unerlässlich. *red*

Datum   Zeit	Veranstaltung	Ort   Raum	Infos   Anmeldung   Preis
3. Februar 2011 17 bis 19 Uhr	Projekt „Stabwechsel“	IHK Flensburg Heinrichstr. 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg Service Center Telefon: (0461) 806-806 E-Mail: service@flensburg.ihk.de
7. Februar 2011 12 bis 17 Uhr	„Tag der offenen Tür“ in der Beherbergungsbranche	Ab 7. Januar 2011 im Internet unter www. designkontor.sh-business.de	Ingo Joachim Dahlhoff Telefon: (0431) 5194-284 E-Mail: dahlhoff@kiel.ihk.de
8. Februar 2011 18 bis 19.30 Uhr	DESERTEC-Strom aus der Sahara – Wann wird die Vision Realität?	IHK zu Kiel Bergstr. 2 24103 Kiel	Dr. Klaus Thoms Telefon: (0431) 5194-233 E-Mail: thoms@kiel.ihk.de
9. Februar 2011 13 bis 17 Uhr	Unterrichtungsnachweis nach dem Gaststättengesetz	IHK Flensburg Heinrichstr. 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg Service Center Telefon: (0461) 806-806 E-Mail: service@flensburg.ihk.de 40 Euro
22. Februar 2011 13 bis 17 Uhr	Ausschreibungen und Vergaberecht nach VOB/A – VOL/A – VOF – Seminar für Anbieter und ausschreibende Stellen	IHK Flensburg Geschäftsstelle Schleswig Plessenstr. 7 24837 Schleswig	IHK Flensburg Geschäftsstelle Schleswig Telefon: (04621) 483010 E-Mail: schleswig@flensburg.ihk.de Kosten auf Anfrage
23. Februar 2011 17 Uhr	Info-Abend zur Existenzgründung	IHK zu Lübeck Geschäftsstelle Ahrensburg Beimoorcamp 6 22926 Ahrensburg	Sonja Brockmann Telefon: (0451) 6006-300 E-Mail: brockmann@ihk-luebeck.de
23. Februar 2011 9.30 bis 17 Uhr	Zuwendungen an Arbeitnehmer clever gestalten	Mercure-Hotel Bad Bramstedt Am Köhlerhof 4 24576 Bad Bramstedt	Dr. Yvonne Kellersohn Telefon: (0451) 6006-237 E-Mail: kellersohn@ihk-luebeck.de
24. Februar 2011 9 bis 16.30 Uhr	IDEA – Informations- und Beraterstag für Existenzgründer und Schutzrechtsinteressierte	IHK zu Kiel Bergstr. 2 24103 Kiel	Michael Schmidt Telefon: (0431) 5195-230 E-Mail: schmidt@kiel.ihk.de
1. März 2011 9 bis 16 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung	HK zu Kiel Zweigstelle Elmshorn Kaltenweide 6 25335 Elmshorn	Michael Schmidt Telefon: (0431) 5195-230 E-Mail: schmidt@kiel.ihk.de
1. März 2011 9 bis 17 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung	IHK zu Lübeck Geschäftsstelle Ahrensburg Beimoorcamp 6 22926 Ahrensburg	Sonja Brockmann Telefon: (0451) 6006-300 E-Mail: brockmann@ihk-luebeck.de
3. März 2011 17 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel Bergstr. 2 24103 Kiel	Michael Schmidt Telefon: (0431) 5195-230 E-Mail: schmidt@kiel.ihk.de
3. März 2011 10 bis 14 Uhr	Info-Tag Existenzgründung	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Nicole Kerling Telefon: (0451) 6006-252 E-Mail: kerling@ihk-luebeck.de
3. März 2011 17 bis 19 Uhr	Projekt „Stabwechsel“	IHK Flensburg Heinrichstr. 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg Service Center Telefon: (0461) 806-806 E-Mail: service@flensburg.ihk.de

Mehr Veranstaltungen im Internet: [www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de) (IHK-Service, Veranstaltungen)



## Existenzgründungs Börse

[www.nexxt-change.org](http://www.nexxt-change.org)

Die Internet-Börse nexxt-change ist die bundesweite Plattform für Unternehmerinnen und Unternehmer, die vor dem Generationswechsel stehen und keinen Nachfolger innerhalb der eigenen Familie oder unter den Mitarbeitern finden. Gleichzeitig wird Gründungsinteressierten eine Alternative zur Neugründung eines Unternehmens geboten. Ziel ist es, mit Hilfe der betreuenden Regionalpartner geeignete Kontakte zwischen beiden Parteien herzustellen.

### Kontakt:

IHK zu Kiel, Tanja Schiele  
 Fax: (0431) 5194-565  
 E-Mail: [schiele@kiel.ihk.de](mailto:schiele@kiel.ihk.de)  
 IHK Flensburg, Service-Center  
 Fax: (0461) 806-9806  
 E-Mail: [service@flensburg.ihk.de](mailto:service@flensburg.ihk.de)  
 IHK zu Lübeck, Service-Center  
 Fax: (0451) 6006-999  
 E-Mail: [service@ihk-luebeck.de](mailto:service@ihk-luebeck.de)

### Angebote:

Holz- u. Baustoff-Fachgroßhandel, mit Gesellschafteranteil an einer gr. u. namenhaften Einkaufskooperation zu verkaufen. Auch nur Erwerb des leeren GmbH-Mantels mit dem Gesellschafteranteil der Einkaufskooperation o. als Fusion/Beteiligung möglich. Firmensitz: Norddeutschland. Bilanzuelle Verlustvorträge ca. 1 Mio. Euro vorhanden, können mit Gewinnen des Käufers verrechnet werden. Die Immobilie befindet sich im Eigentum einer Besitzgesellschaft. Je nach Wunsch kann die Immobilie gemietet o. gekauft werden. KI-A 206

Wir suchen eine Nachfolgerin für unser Modegeschäft in Neumünster-Zentrum, dass wir nach 30 erfolgreichen Jahren im Sommer 2011 aus Altersgründen abgeben werden. Sie übernehmen einen dankbaren Kundenstamm und einen guten Namen. KI-A 260

Bauelementehandel und Küchenstudio aus Altersgründen zu verkaufen FL-A 2368 1210 C

Bistro-Cafe mit Panorama-Nordseeblick in St. Peter-Ording auf dem Golfplatz, 60 Innenplätze und 60 Außenplätze. Wir suchen ab Saisonbeginn 2011 Betreiber mit gastronomischer Erfahrung, gern auch Ehepaar. Sehr günstige Einstiegsbedingungen (geringe Pacht und Nebenkosten). Voll eingerichtet. Die Räume werden frisch renoviert übergeben. Keine Investition nötig. Mitbestimmung bei der Einrichtung noch möglich. Öffentlicher Betrieb möglich. Besichtigung- jederzeit nach Absprache. Verhandlungen ab sofort. FL-A 2369 1210 C

Aus Altersgründen Sonnenstudio (4 Kabinen mit Ergolinesonnenbänken) mit Münzautomaten und Kosmetik- Behandlungskabine (mit Einrichtung) zu vermieten oder zu verkaufen (auch nur die Einrichtung). FL-A 2370 1210 C

Etabliertes, erfolgreiches Unternehmen, das sich mit der Vermittlung von möbliertem Wohnen-auf-Zeit-, der Vermietung und dem Verkauf von Immobilien im Raum Schleswig-Holstein beschäftigt. Gut betreuter Kundenstamm mit Ausbaupotential. Verkauf aufgrund weitreichender familiärer Veränderungen. HL A-db2693

Restaurant vor ca. 3 Jahren neu aufgebaut mit SB-Markt und Wohnung in der Lübecker Bucht zwischen mehreren Campingplätzen gelegen. Sitzplätze Restaurant: 60, Biergarten: 60. HL A-a4147d

Aus persönlichen Gründen suche ich kurzfristig einen Geschäftsnachfolger bzw. Geschäftspartner (50% Beteiligung). Fachliche Qualifikation sowie Vertriebsenerfahrungen und -fähigkeiten sind unbedingte Voraussetzung. Vorhanden sind: gut betreuter Kundenstamm, Interessenten-Datenbank (ca. 5.500 Datensätze, bundesweit), motivierte Mitarbeiter (Übernahme möglich, wenn gewünscht), weitere Mitarbeit und/oder Einarbeitung durch Inhaberin möglich, gut gelegene Büroräume (angemietet), gut gesichertes EDV-Netzwerk, gepflegtes Agenturverwaltungsprogramm, Telefonanlage, u.v.m. Weitere Informationen und Details gern auf Nachfrage. HL A-f3645d

Multifunktionale Sportanlage mit Tennis, Squash, Fitness auf 4000 qm plus Mietshaus mit 6 Wohnungen zu verkaufen, Preisvorstellung: 2,5 Mio. Euro. HL A-3d918d

Nachfolger für gut laufendes Fahrradgeschäft in Bad Segeberg gesucht. ca. 360 qm Verkaufsfläche, ca. 500 qm separate Lagerfläche, separates Büro, keine Mitarbeiter, Übergabe nach Vereinbarung. HL A-6d707c

Mobile Landschlachtereier mit Verkaufswagen und kompletter Ausrüstung zu verkaufen großer Kundenstamm durch 2 Wochenmarktstandorte und einen Partyservice. HL A-415ae9

### Nachfrage:

Werbeartikelgroßhandel zwecks Übernahme gesucht. KI-N 241

Sieb- Tampondruckerei. Wer möchte demnächst sein Atelier in gute Hände abgeben? KI-N 242

Suche aktive Beteiligung an Touristik- oder Reisebürounternehmen. Möglichst im Norden Schleswig-Holsteins. KI-N 257

Suche ein Immobilienunternehmen im Raum S-H/HH zur Übernahme. Gerne mit Hausverwaltung. Wir sind ein Familienunternehmen mit über 30 J. Branchenerfahrung und suchen zum Ausbau unserer Geschäftstätigkeit einen Betrieb zur Übernahme/Weiterführung.

Suche Nachfolge eines gut eingeführten, soliden und überschaubaren Unternehmens im Bereich technische Dienstleistung oder Handel. Übergabephase sollte mindestens 2 Jahre betragen. FL-N 1080 1110 C

Suche im Raum Dithmarschen / Schleswig-Holstein ein Immobilienbüro zwecks Fortführung. Gerne auch mit langfristiger Einarbeitungs- und Übergabephase. Andere Partnerschaften, Franchise, Zusammenarbeit, Kooperation, etc. auch möglich. FL-N 1081 1210 C

Kaufmännisch orientiertes Ehepaar sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt ein zukunftsorientiertes gesundes Unternehmen. Branchenübergreifend, da praktische Berufserfahrung vorhanden ( wird persönlich besprochen), da kein Eigenkapital vorhanden ist, bieten wir Ihnen bei Übernahme monatliches passives Einkommen. Sind umzugsbereit, bitten um seriöse Zuschriften. HL S-982006

Aktiver Betriebsleiter sucht kleines bis mittelständisches Unternehmen (Großhandel und/oder Dienstleistungen aller Art). HL S-99ef81/Mo

Dipl.-Betriebswirt mit technischer Ausbildung, vertriebsorientiert und vielseitig interessiert, 45 Jahre, mit langjähriger Erfahrung in leitenden Positionen / GF von KMU im Maschinenbau / Werkzeugbau / Verpackung sucht geeignete Möglichkeit, als Nachfolger in ein kleineres Unternehmen mit Potential und Zukunft einzusteigen. Gerne auch mit

Übergangsregelung und schrittweiser Übernahme von Verantwortung und Anteilen. HL S-cf0b7e

Wir sind eine fleißige Familie und möchten gemeinsam ein Unternehmen führen. Erfahrungen haben wir im Bereich Baustoffgroßhandel sowie Bau- und Heimwerkermarkt mit Gartencenter. Hier seit 7 Jahren auch Führungserfahrung für bis zu 100 Mitarbeiter. Wir sind bei allem was wir tun voller Leidenschaft und Leidenschaft. Wir freuen uns auf ihr Angebot. HL S-3b81c6

## Kooperationsbörse

[www.kooperationsboerse.ihk.de](http://www.kooperationsboerse.ihk.de)

Mit der Kooperationsbörse unterstützen die Industrie- und Handelskammern (IHKs) ihre Mitgliedsunternehmen bundesweit dabei, Kontakte zu potenziellen Partnerbetrieben zu knüpfen. Auf diesem Wege können insbesondere kleine und mittlere Unternehmen wertvolle Synergieeffekte nutzen und ihre Wettbewerbsfähigkeit deutlich verbessern.

### Kontakt:

IHK zu Kiel, Ingo-Joachim Dahlhoff  
 Fax: (0431) 5194-584  
 E-Mail: [dahlhoff@kiel.ihk.de](mailto:dahlhoff@kiel.ihk.de)  
 IHK Flensburg, Service-Center  
 Fax: (0461) 806-9806  
 E-Mail: [service@flensburg.ihk.de](mailto:service@flensburg.ihk.de)  
 IHK zu Lübeck, Service-Center  
 Fax: (0451) 6006-999  
 E-Mail: [service@ihk-luebeck.de](mailto:service@ihk-luebeck.de)

### Angebote:

Erfolgreiches Unternehmensnetzwerk sucht Existenzgründer bzw. schon Selbstständige aus den Bereichen Büro-Organisation und Marketing zum Ausbau des Netzwerkes in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Arbeiten unter dem Schutz einer Marke, Austausch mit Partnern des Netzwerkes. FL-764-D

Alleinimporteur von Premiumzigarren aus der Karibik sucht ab sofort eine/n freien Handelsvertreter/in für Nord-Deutschland (PLZ Gebiete: 10-19, 20-29,30-33,37,38,48,49). Schwerpunkt: Verkauf und Betreuung Tabakwarenfachhandel und Gastronomie. FL-782 D

## Recyclingbörse

[www.ihk-recyclingboerse.de](http://www.ihk-recyclingboerse.de)

Die IHK-Recyclingbörse ist ein überbetriebliches Vermittlungssystem für verwertbare Ab-

fälle und Produktionsrückstände. Bundes- und europaweit können damit Stoffe wieder der Kreislaufwirtschaft zugeführt werden.

### Kontakt:

IHK zu Kiel, Dr. Klaus Thoms  
 E-Mail: [thoms@kiel.ihk.de](mailto:thoms@kiel.ihk.de)  
 IHK Flensburg, Service-Center  
 Fax: (0461) 806-9806  
 E-Mail: [service@flensburg.ihk.de](mailto:service@flensburg.ihk.de)  
 IHK zu Lübeck, Ulrike Rodemeier  
 Fax: (0451) 6006-4181  
 E-Mail: [rodemeier@ihk-luebeck.de](mailto:rodemeier@ihk-luebeck.de)

### Angebote:

- FL-A-1669-11: Einwegpaletten 80/120 und 100/120 cm
- FL-A-2792-2: Kunststoffe (PE-Folien)
- FL-A2793-3: Metall (Bremscheiben)
- FL-A-2016-12: Dämmstoff
- FL-A-2752-2: Draconwatte aus Polstermöbelherstellung
- FL-A-2808-11: Verpackungen / Big Bags
- FL-A-2833-12: Transformatorenöl, gebraucht, Altöl, AWV 130307
- HL-A-2614-6: Polyesterreste aus der Produktion
- HL-A-2615-6: Kunstleder PVC weich mit Polyestervlies
- HL-A-2683-11: Euro- und Industriepaletten
- KI-A-1674-3: Federkerne aus Matratzenrecycling
- KI-A-1675-3: Taschenfederkerne aus dem Matratzenrecycling
- KI-A-1677-2: einwandfreie Latex-Schaumstoffe aus dem Matratzenrecycling
- KI-A-1689-2: einwandfreie PUR-Schaumstoffe aus dem Matratzenrecycling

- KI-A-1853-3: Titanschrott und Titanspäne
- KI-A-1854-3: V2A-Schrott und V2A-Späne
- KI-A-1855-3: Stahl-Schrott und Stahl-Späne
- KI-A-1858-4: Pappe und Papier
- KI-A-1975-11: Kunststoff-Deckelfässer, blau
- KI-A-2058-2: Kunststoffe (PE,LDPE,LLDPE, PET,PA).
- KI-A 2286-4: Papier/Pappe aus Verpackungen
- KI-A-2602-11: Verpackungen / Kartonagen
- KI-A-2809: pflanzl./tierische Reststoffe, Konfiskat – Schlachtreste vom Strauss

### Gesuche:

- FL-N-2834-12: Turbinenöl, gebracht, Altöl; AWV 130205
- HL-N-2616-2: Kunststoffe aus Lagerauflösung Produktion
- KI-N-1681-12: Matratzen
- KI-N-1682-12: Teppiche und Teppichwaren
- KI-N-2469-3: Metallschrott, Buntmetall, Kabelreste
- KI-N2472-12: Fertigaragen unterschiedlicher Größe (ca. 73 Stück)

Bei Kontaktwunsch schreiben Sie uns bitte unter Angabe der Chiffre-Nr.; wir leiten Ihre Anfrage weiter. Allgemein abgefasste Zuschriften, zum Beispiel von Maklern oder Beratern ohne konkrete Aufträge/Vollmachten, werden nicht weitergeleitet.

Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist keine telefonische Detailauskunft möglich. HL = IHK zu Lübeck, FL = IHK Flensburg, KI = IHK zu Kiel

## Buchtipps

### Business English für Personaler

Autoren: Annette Bosewitz, Dr. René Bosewitz, Frank Wörner, Broschur, 280 Seiten, Verlag: Haufe-Lexware, Freiburg, 1. Auflage 2010, ISBN: 978-3-448-10154-6, Preis: 39,80 Euro

Im Zuge der Globalisierung agieren immer mehr deutsche Unternehmen international. In immer mehr Firmen müssen ausländische Mitarbeiter betreut werden. Diese Entwicklung geht auch an den Personalabteilungen nicht vorbei. Viele Personalleiter, HR-Manager und Mitarbeiter in Personalabteilungen müssen einen Teil ih-

rer Arbeit – sei es schriftlich oder mündlich – in englischer Sprache bewältigen.

Im internationalen Geschäft ist es von Vorteil, ohne Missverständnisse mit ausländischen Mitarbeitern kommunizieren zu können. Dieser Ratgeber macht Personaler fit für die Mitarbeiterbetreuung in englischer Sprache. Hierfür benötigen Sie spezielle Vokabeln, Redewendungen und Textbausteine. Dieses Buch und [www.business-english.de](http://www.business-english.de) vermitteln das gesamte Know-how.

red

**Arbeitsjubiläen**

**40 Jahre**

*Oktober 2010*

Hannelore Jensen, ALDI GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Bargteheide

*Januar 2011*

Wilfried W. Zschalich, HEROSE GMBH, Bad Oldesloe

Doris Benkmann, Schutz Marken Dienst GmbH, Ahrensburg

Horst Unger, Friedrich Klatt GmbH, Lübeck

Wolfgang Burmeister, Büttner Industrietechnik GmbH, Stockelsdorf

Johannes Piehl, Norddeutsche Teppichfabrik GmbH, Geesthacht

**25 Jahre**

*Januar 2011*

Rainer Wülbern, EDEKA Handelsgesellschaft Nord mit beschränkter Haftung, Neumünster

Jörg Hansen-Borg, EDEKA Handelsgesellschaft Nord mit beschränkter Haftung, Neumünster

**Firmenjubiläen**

**125 Jahre**

*Januar 2011*

Wolfgang Harder „Piet Henningsen“, Flensburg

**100 Jahre**

*Januar 2011*

Uwe Asmussen Inh. Hauke Asmussen, Stedesand

Friedrich Föh, Inh. Hans-Friedrich Föh e.K., Kappeln

**50 Jahre**

*Februar 2011*

Möbel Richter Inhaberin Renate Richter, Wedel

Ilse Ehmke, Gundula Ehmke, Ratzeburg

Geertz Optik Inhaber Matthias Geertz e. K., Mölln

St. Annen-Apotheke Renate Menken e. K., Lübeck

**25 Jahre**

*Januar 2011*

Stegemann, Wulf & Co. GmbH, Heide

Restaurant-Cafe Manne Pahl GmbH, Kampen

Friedel M. Stepputatis, Handewitt

Hannelore Omelanowsky, Jerrishoe

Evangelia Theodosiou, Glücksburg

Christa Paulsen-Matthiesen, Husum

Bismarck-Apotheke Christian Reinfeld, Flensburg

Gisela Stülten, Brunsbüttel

Eveline Itzke, Kappeln

Hansa-Kunststoff-Recycling Inh. Bernd Fiedler, Wrist

*Februar 2011*

Kerstin Donner, Schönheits- und Körperpflege, Rellingen

Manfred Stellbaum e.K., Büdelsdorf

Manfred Langer, Taxi-Unternehmen, Preetz

Wolfgang Selk, Kraftwagen, Abschleppdienst, Schönberg

Burkhard Böhnke, Güternahverkehr, Lütjenburg

Horst Lassen, Reinigung von Rohrleitungen, Neumünster

Pflegeheim Petrick GmbH, Kiel

Horst Langer, Versandhandel mit Briefmarken, Wilster

PEB Briefumschlag-Beteiligungs GmbH, Schenefeld

Bernd Fehler, Ahrensböök OT Cashagen

Asta Hoffmann, Lübeck

Moodworks GmbH, Lensahnertshof

Wolfgang Pjede, Leezen

Hansjochen Beth, Bad Oldesloe

Adolf Neitzel, Lübeck

Dirk Mosch e. K., Garten- und Landschaftsbau, Mölln

Gisela Porthun, Schwarzenbek

Ruth Schultz, Weede

Ursula Gwiszcz, Seretetz

G. u. K. Kapschitzki GmbH, Bad Oldesloe

Rosemarie Fahrenkrug, Lübeck

Wolfgang Gogarten, Wahlstedt

Sylvia Klatt, Groß Grönau

TECHNIKZENTRUM-Fördergesellschaft mbH, Lübeck

Peter-Louis Allstaedt, Schmalfeld

Gertrud Wiechelmann, Lübeck

Reisebüro AM STRANDE 7 Monika Abrosat, Grömitz

Thomas Buddenhagen, Norderstedt

Brigitte Warner-Sprenger, Siek

Eduardo Figliolino, Alveslohe

Bodo Finnern, Glinde

ROTA-NORD UNTERNEHMENSBERATUNG BÜRO-SERVICE

Peter Vetter e.K., Norderstedt

Ronald Rautenberg, Norderstedt

Karl-Uwe Grimm, Ahrensburg

**inno it.**

Innovationsmesse 2011 der Firmengruppe DIERCK  
TREFFPUNKT KOMPETENZ VORTRÄGE PRÄSENTATION

Kommunikationstechnik  
IT-Systemtechnik  
Software  
Service & Know-How

**IT-Visions .. go future!**

"Hart am Wind - Stark im Team"  
Vortrag von Dr. Meeno Schrader,  
Profi-Segler und Meteorologe

31. März 2011  
09:00-18:00 Uhr  
Sparkassen-Arena-Kiel  
20 Fachvorträge  
30 Infostände namhafter Partner

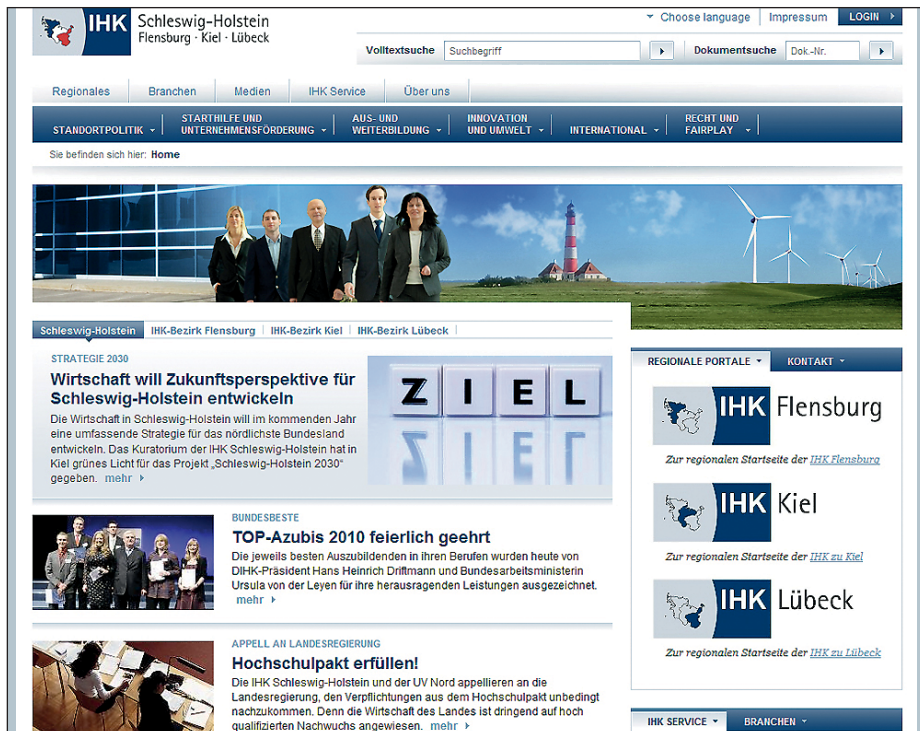
Anmeldung unter [www.innoit-kiel.de](http://www.innoit-kiel.de)

DIERCK REESE it. BMA networks P&S print service

## Neues Webportal der IHK Schleswig-Holstein

# Frisch, umfassend, multimedial

Neues Design, neue Angebote und neue Funktionen:  
Die drei IHKs in Schleswig-Holstein haben ihr gemeinsames Internetangebot grundlegend überarbeitet.



**P**eter Michael Stein, Hauptgeschäftsführer der IHK Schleswig-Holstein, startete im Dezember das neugestaltete Webportal [www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de). „Für viele Kunden ist das Internet der erste Kontakt mit ihrer IHK. Daher beginnt unser Service bereits im World Wide Web. Das Design ist modern und ansprechend, die Navigation ist einfach, um unseren Mitgliedern den schnellen Zugriff auf alle Informationen und Angebote der IHK zu ermöglichen“, so Stein.

Außer dem Internetportal präsentieren sich auch die IHK-Wirtschaftsnewsletter in einem neuen, attraktiven Design. Neu eingerichtete Newsbereiche an verschiedenen Stellen der Webseite bedeuten eine stärkere Betonung von aktueller Information für Mitglieder und Wirtschaftsinteressierte. Als E-Paper verfügbar ist ab sofort die aktuelle Ausgabe des IHK-Magazins „Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee“. Das Multimedia-Angebot enthält Podcasts, Videos und Inhalte der Social Media-Plattformen.

### Kooperation zum Kundennutzen

Innerhalb der IHK-Organisation ist der gemeinsame Online-Auftritt der drei Industrie- und Handelskammern Flensburg, Kiel und Lübeck eine Besonderheit. „Wir kooperieren seit Jahren eng in unserer Arbeitsge-

meinschaft IHK Schleswig-Holstein. Schon 2006 haben wir unsere Internetangebote in einem einzigen Portal integriert“, sagte Stein. Die IHKs fragen sich immer zuerst, was der Kunde will und was ihm nützt, so Stein weiter. „Eine Antwort ist, dass drei separate Online-Auftritte in einem Land wie Schleswig-Holstein nicht mehr zeitgemäß sind, da wir mit einem landesweiten Federführersystem arbeiten. Nach diesem System pflegen wir auch unsere Online-Inhalte.“

Das neue Portal hat die IHK Schleswig-Holstein mit ihren Partnern im IHK24-Verband realisiert. Deutschlandweit haben sich mittlerweile 35 Kammern zusammengeschlossen, um von den Synergien bei der Designentwicklung und bei der technischen Infrastruktur zu profitieren. Die Realisierung sei zwar eine große Herausforderung gewesen, „aber nun haben wir einen konkreten Mehrwert für unsere Mitglieder geschaffen, die zügig und unkompliziert alle Informationen finden“, so Hauptgeschäftsführer Stein. oz

### Weitere Informationen:

Webportal der IHK Schleswig-Holstein  
[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)

## Republik Estland

# Klaus-Hinrich Vater zum Honorarkonsul ernannt

Die Republik Estland hat den Kieler IT-Unternehmer Klaus-Hinrich Vater zu ihrem Honorarkonsul für Schleswig-Holstein ernannt. „Ich freue mich, dass man mir diese ehrenvolle Aufgabe überträgt“, erklärte Vater.

Als Honorarkonsul repräsentiert er den baltischen Staat und seine Bürger und vertritt deren Interessen. In seiner neuen Funktion will der 45-jährige insbesondere die Kooperation Schleswig-Holsteins mit Estland auf den Gebieten der Wirtschaft und Wissenschaft intensivieren. Vater: „Es gibt bereits zahlreiche Partnerschaften zwischen Städten Estlands und Schleswig-Holsteins. Diese gilt es zu festigen, auszubauen und neue Partnerschaften zu gründen.“

Sein Amt als Honorarkonsul sieht Vater auch als Aufforderung, das soziale und kulturelle Zusammenleben in den beiden Ländern und der Ostseeregion insgesamt zu fördern. Hierzu zählt er beispielsweise gemeinsame Ausstellungen, Kulturfestivals, Orchester- oder Chorkonzerte. „Vor dem Hintergrund der Ernennung Tallinns



Foto: IHK/Pat Scheidemann

zur europäischen Kulturhauptstadt im Jahr 2011 sind hier zahlreiche Aktivitäten denkbar“, so Vater. Darüber hinaus legt er ein besonderes Augenmerk auf Ausweitung des Schüler- und Studentenaustauschs sowie die Förderung des Individualtourismus zwischen den Ländern.

Neben seiner Tätigkeit als Geschäftsführer einer Unternehmensgruppe mit rund 280 Mitarbeitern bekleidet Vater verschiedene Ehrenämter. Unter anderem ist er Präsident der IHK zu Kiel. Das Konsulat der Republik Estland ist im Haus der Wirtschaft in Kiel zu erreichen. red





## Der Kreditmediator, der Minister und die GSG 9

**D**as hat Deutschlands legendäre Polizeitruppe GSG 9 (Geiselbefreiung in Mogadischu) nun wirklich nicht verdient. Wirtschaftsminister Rainer Brüderle hat unlängst in der Financial Times Deutschland den Kreditmediator Hans-Joachim Metternich als „GSG 9 für den Mittelstand“ bezeichnet. Dieser habe immerhin dafür gesorgt, dass 32 Unternehmen zuvor abgelehnte Kredite doch noch bewilligt wurden. Dabei wurde ein Kreditvolumen von 25 Millionen Euro gesichert! Bei aller Freude für die Unternehmen: Der Laie staunt, der Fachmann wun-

dert sich. Eine Kreditsumme von 25 Millionen Euro schafft jede bessere Bankfiliale auf dem flachen Land zu realisieren.

Falsch wäre es zu behaupten, das Team des Kreditmediators habe also jeweils rund einen Fall pro Mitarbeiter und Quartal gelöst. Tatsächlich hat das zehnköpfige Team natürlich viel mehr Anträge bearbeitet. Nur sind dabei eben keine neuen Entscheidungen der bösen Banken herausgekommen. Die Fachleute wundert es nicht.

Überhaupt: Beim Vergleich mit der Antiterrorereinheit müssen dem Minister wohl die berühmten Pferde durchgegangen sein. Sicher, die drohende Kreditklemme hat zwar zunächst auch in der IHK-Organisation zu Sorgenfallen auf der Stirn geführt und auf dem Höhepunkt der Krise zu medialen Höhenflügen angesetzt.

Aber eine Institution, die Banken auf die Finger schauen soll, mit einer Spezialeinheit zur Terrorbekämpfung gleichzusetzen, ist abwegig und könnte von solide und seriös arbeitenden Kreditinstituten zu Recht als diffamierend gewertet werden.

Die Kreditklemme ist uns erspart geblieben, was ja letztlich auch die magere Bilanz des Mediators beweist. Es ist interessant, dass Metternichs Etat für kreditpolizeiliche Einsätze jetzt von zehn auf fünf Millionen Euro gekürzt wurde. Fünf Millionen Euro Steuergeld für bislang 25 Millionen Euro Bankkredite – aber von Politaktivismus will der liberale Wirtschaftsminister natürlich nichts wissen. Sonst doch so auf Subventionsabbau fixiert, hätte er Stärke bewiesen, wenn er klar gesagt hätte, dass die Idee des Kreditmediators gut gemeint war, jedoch am Bedürfnis der Wirtschaft vorbei installiert wurde. Aber welcher Politiker gibt schon gerne einen Irrtum zu?

Die ganze Aktion zeigt eigentlich nur eines: Es geht wie so oft in der Wirtschaft auch ohne Staat!

Michael Legband



Michael Legband ist Redakteur der Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee.

Foto: IHK/Scheidemann

beratende Körperschaft	Währung im Spielkasino (frz.)	Einbringen der Feldfrüchte	keimfrei	Vorkaufsrecht	Internat. Schriftstellervereinigung	Vorkriegsgebäude
akademischer Grad	Geizhals	Enterich	Großvater	Abk. für einen Sprengstoff	Soße	Zeichen für Natrium
englische Prinzessin	Festungswerk	Hamburger Stadtteil	Figur in „Die Fledermaus“	Zweifingerfaulter	ugs.: zeitgemäß	
brit. Währung	lat. Abk. für „im Jahr“					
Nachbildung e. Kunstwerks						
Augenflüssigkeitstropfen						

**AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS**

■ ■ ■ ■ G ■ ■ ■ ■ ■  
 P E T E R L E ■ ■ ■ ■ ■  
 ■ P A C E ■ ■ ■ ■ ■  
 O E K O N O M ■ ■ ■ ■ ■  
 ■ ■ ■ T I Z Z ■ ■ ■ ■ ■  
 ■ ■ ■ S I R E N E ■ ■ ■ ■ ■  
 L U K E ■ ■ ■ ■ ■  
 ■ ■ ■ M N B R ■ ■ ■ ■ ■  
 A M A T E U R ■ ■ ■ ■ ■  
 ■ ■ ■ E D E L ■ ■ ■ ■ ■

svd1010.20-49

### Impressum

Herausgeber: IHK Schleswig-Holstein

Redaktion: Frederik Erdmann, Michael Legband, Peter Weltersbach, Dr. Can Özren, Klemens Vogel  
Zentral- und Schlussredaktion: Klemens Vogel

Anschrift der IHK Schleswig-Holstein: Bergstr. 2, 24103 Kiel  
Telefon: (0431) 5194-0,  
Telefax: (0431) 5194-234,  
E-Mail: [ihk@kiel.ihk.de](mailto:ihk@kiel.ihk.de),  
Internet: [www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)

Anschriften der Regional-Redaktionen:  
IHK Flensburg: Redakteur Frederik Erdmann, Heinrichstr. 28-34, 24937 Flensburg  
Telefon: (0461) 806-433,  
Telefax: (0461) 806-9433,  
E-Mail: [erdmann@flensburg.ihk.de](mailto:erdmann@flensburg.ihk.de)  
Redaktionsassistent: Stefani Jacobsen,  
Telefon: (0461) 806-432,  
Telefax: (0461) 806-9432,  
E-Mail: [jacobsen@flensburg.ihk.de](mailto:jacobsen@flensburg.ihk.de)

IHK zu Kiel: Redakteur Michael Legband, Bergstr. 2, 24103 Kiel  
Telefon: (0431) 5194-224,  
Telefax: (0431) 5194-323,  
E-Mail: [legband@kiel.ihk.de](mailto:legband@kiel.ihk.de)  
Redaktionsassistent: Kristina Jagszent,  
Telefon: (0431) 5194-223,  
Telefax: (0431) 5194-523,  
E-Mail: [jagszent@kiel.ihk.de](mailto:jagszent@kiel.ihk.de)

IHK zu Lübeck: Redakteur Klemens Vogel, Fackenburg Allee 2, 23554 Lübeck  
Telefon: (0451) 6006-169,  
Telefax: (0451) 6006-4169,  
E-Mail: [vogel@ihk-luebeck.de](mailto:vogel@ihk-luebeck.de)  
Redaktionsassistent: Heidi Franck,  
Telefon: (0451) 6006-162,  
Telefax: (0451) 6006-4162,  
E-Mail: [franck@ihk-luebeck.de](mailto:franck@ihk-luebeck.de)

Verlag und Anzeigenverwaltung: Max Schmidt-Römhild, Mengstr. 16, 23552 Lübeck,  
Telefon: (0451) 7031-01,  
Telefax: (0451) 7031-280,  
E-Mail: [cschmidt@schmidt-roemhild.com](mailto:cschmidt@schmidt-roemhild.com)  
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Christiane Kermel

Verlagsvertretungen:  
Lübeck:  
Schmöde GmbH, Huxtertorallee 57, 23564 Lübeck,  
Telefon: (0451) 797114,  
Telefax: (0451) 792939,  
E-Mail: [info@schmoede.de](mailto:info@schmoede.de)

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion.  
Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

Layout: Atelier Schmidt-Römhild, Werner Knopp,  
E-Mail: [grafik@schmidt-roemhild.com](mailto:grafik@schmidt-roemhild.com)

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Im freien Verkauf Einzelheft € 2,00  
Jahresabonnement € 22,00  
(€ 17,90 zuzügl. € 4,10 Versand.  
Mit 6-wöchiger Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar).

Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgabe Juli/August, Januarausgabe erscheint am 31. Dezember des Vorjahres

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der IHK gestattet. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos.

Hinweis: Nicht gekennzeichnete Fotos von IHK-Mitarbeitern